

Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Götting von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Ward & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die Jagdfrage.

Das Jagdpolizeigesetz des Ministers Dr. Lucius befindet sich seit 1879 für Preußen auf der Tagesordnung und man sagt, daß es auch in der nächsten Landtagsession wieder erscheinen wird, wenn nämlich das Wahlergebniß günstigen Wind kündigt. Das preussische Herrenhaus fand natürlich die Jagdordnung ganz in der Ordnung, nur hatte eine Commission, in der ein Prinz und neun Grafen saßen, noch eine ganze Anzahl neuer Paragraphen ausgeklügelt, welche die Landwirtschaft noch mehr geschädigt haben würden, als der Regierungsentwurf. Die Aenderungen des bestehenden Zustandes gehen überhaupt darauf aus, die Wildzucht auf Kosten der Landwirthe zu betreiben, die Jagd dem kleinen Grundbesitzer und den Gemeinden zu entziehen und große „Jagdbezirke“ für den Großgrundbesitzer zu schaffen.

In den bauerlichen Kreisen interessirt man sich naturgemäß sehr dafür, daß nur solche Abgeordnete gewählt werden, welche gegen das Lucius'sche Jagdgesetz sind, denn eine Landrathskammer würde natürlich den Lieblingswunsch des Ministers, das Gesetz unter Dach und Fach zu bringen, sofort erfüllen. In den Versammlungen der liberalen Bauernvereine hat man mit Recht darauf hingewiesen, daß der Jagdnutzen ebenso ein Erträgniß des Grundbesitzes sei, wie die Weizen- und Roggenernte. Bei der Bauernbefreiung anfangs dieses Jahrhunderts hat man das Jagdrecht als Regal der alten Grundherren fortbestehen lassen und erst durch die Bewegungen des Jahres 1848 ist die Uebergabe der Jagdverträge an die neuen Grundbesitzer vollzogen worden. Bei Freigabe der Jagd an die kleinen Grundbesitzer und bei der unregelmäßigen Ausübung dieses neuen Rechts sind allerdings mancherlei Uebelstände zu Tage getreten, welche in Preußen durch das jetzt bestehende Jagdpolizeigesetz beseitigt worden sind.

Ueberall hat sich seit Einführung dieses Gesetzes die Jagd und der Wildstand in vorzüglicher Weise fortentwickelt. Die Ausübung der Jagd ist nicht nur ein Recht des Herrenthums, sondern breite Schichten des Volks sind theilhaftig an dem Genuß dieses Vergnügens und der Erholung. Wie sehr sich aber der Wildstand vermehrt hat, geht daraus hervor, daß Massen von Wild aus Deutschland nach fremden Ländern exportirt wurden und daß überall, besonders da, wo der Grundbesitz vorherrscht, durch die Uebermasse des Wildes den Bauern sehr großer Schaden zugefügt wird, wofür kein genügender Ersatz den Bauern gewährt wird. Trotzdem ist nicht von den geschädigten Bauern, sondern von den Großgrundbesitzern eine Aenderung der Jagdordnung veranlaßt worden, und zwar richten sich diese Bestrebungen eben darauf, ein neues Gesetz durchzubringen, durch welches der Wildstand in noch größeren Uebermassen auf Unkosten der Bauern gezüchtet, Wildschadenersatz aber nicht geleistet und zugleich das Recht der Jagdausübung auf kleinere Kreise beschränkt werden soll. Hoffentlich ergeben die Wahlen ein solches Resultat, daß der Minister und das Herrenhaus mit der Jagdordnung auch in dieser Session kein Glück haben.

Politische Uebersicht.

In den inneren deutschen Angelegenheiten steht diesmal der **Chemnitzer Socialisten-Prozess** voran, in welchen die Herren v. Vollmar, Bebel, Dief, Auer, Frohne, Ulrich, Müller, Feinzel und Bieder — die meisten der Genannten sind bekanntlich hervorragende Größen der socialdemokratischen Partei — verurtheilt sind und zwar hauptsächlich wegen ihrer Theilnahme am Kopenhagener Socialisten-Congresse vom Jahre 1883. Der erste Verhandlungstag beschränkte sich zumeist auf die Verlesung der die Anklage begründenden Schriftstücke. Bei der am Dienstag fortgesetzten Beweisaufnahme wurden mehrere Artikel aus dem „Socialdemocrat“ verlesen, um den Nachweis zu liefern, daß die Parteileitung geheim gehalten werde. Bezüglich des letzten Punktes der Anklage geben die Angeklagten zu, daß sie am Kopenhagener Socialisten-Congresse theilgenommen und sich daselbst unter falschem Namen angemeldet haben, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Es wurden sodann Auszüge aus dem „Socialdemocrat“ verlesen, in welchem der

Aufruf an die Parteigenossen zur Theilnahme an dem Congresse publicirt war. Bebel gab zu, daß der Aufruf im „Socialdemocrat“ unter Verantwortung der Parteileitung erfolgt sei, verwarf sich aber dagegen, verantwortlich zu sein für die Form der Einladung. Die Beweisaufnahme ist hiermit geschlossen.

Der **Wahlaufruf der Centrumpartei** für die preussischen Abgeordnetenhauswahlen ist schon erschienen. Der Kernpunkt desselben sind folgende Sätze: „Die Gerechtigkeit, welche insbesondere durch den kirchenpolitischen Streit so schwer verletzt wurde, sie harret noch der Wiederherstellung; ja, sie ist mehr in Frage gestellt, denn früher. Der sogenannte Culturkampf ist nicht beendet. Die Wunde, die allergefährlichste, an der das Vaterland leidet, sie blutet fort. Die freie Bewegung und Selbstständigkeit der Kirche, welche ebenso sehr ihr und des christlichen Volkes heiliges, unüberäußerliches Recht, wie die Bedingung ihrer segensreichen Wirksamkeit für Staat und Gesellschaft ist, bleibt beschränkt; der christliche Charakter der Schule, das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder ist noch immer beeinträchtigt. Wohl sind einige Milderungen eingetreten, was wir anerkennen, ohne jedoch zu übersehen, daß wesentlich das Staatsinteresse solche verlangte. Aber wir dürfen uns durch dieselben nicht täuschen und einschläfern lassen. Vergessen wir nicht, daß alle die Freiheit der Kirche beschränkenden Gesetze fortbestehen, daß dieselben also jederzeit mit voller Wucht wieder auf uns niederfallen können. — Der revolutionären Strömung, die rings um uns sich breit macht, den Gefahren für Thron, Staat, Gesellschaft kann nur ein christliches, gottesfürchtiges Volk erfolgreich Widerstand leisten. Wir müssen und wollen daher für die Freiheit unserer heiligen Religion kämpfen bis zum endlichen Siege. Hierin liegt die tiefgreifende Bedeutung der bevorstehenden Wahlen.“

Die Einberufung des **deutschen Reichstages** wird für den 10.—12. November erwartet.

Die unerwartete Wendung, welche die **Carolinenfrage** durch die angesehene Vermittlung des Papstes genommen hat, bildet in der Presse noch immer den Gegenstand zahlreicher Commentare. U. A. hatte der „Hamburgische Correspondent“ das Vermittleramt des Papstes als einen Act nur formaler Bedeutung charakterisirt und betont, daß inzwischen Dinge vorgegangen seien, welche man als eine factisch vollzogene directe Verständigung zwischen beiden theilnehmenden Regierungen bezeichnen dürfe. Dieser Auffassung tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Entreefilet entgegen, in welchem betont wird, daß, so befriedigend sich auch die Verhandlungen in der Carolinen-Angelegenheit bislang abgewickelt hätten, schon infolge rein formaler Momente die Entwicklung noch nicht bis zu dem im „Hamb. Correspondent“ angedeuteten Punkte gediehen sei, denn vor Allem müsse erst die zweite spanische Note beantwortet werden. Der Entwurf zu dieser Antwort liege aber noch dem Kaiser vor und werde voraussichtlich erst Ende dieser Woche nach Madrid abgehen können. Von einer factisch vollzogenen directen Verständigung könne also füglich noch keine Rede sein.

Im **Donaufürstenthum** sind die Wogen des parlamentarischen Lebens wieder entseffelt und zwar haben sie zunächst im ungarischen Abgeordnetenhaus sofort in die Mitte der brennendsten Tagesfrage, des großbulgarischen Problems, geführt. Mit einer an Naivetät grenzenden Offenherzigkeit haben hierüber die Abgeordneten Franz und Hefly ihre bekannten Interpellationen gestellt, welche Ministerpräsident Tisza dem Vernehmen nach dahin beantwortet wird, daß er für seine Person keine Kenntniß von den Ereignissen in Philippopol gehabt habe und daß die letzteren in keinerlei Zusammenhang mit der Entrevue von Kremser stünden. Das österreichische Abgeordnetenhaus muß dagegen, schon im Hinblick darauf, daß es neugewählt ist, eine Reihe geschäftlicher Formalitäten erledigen, die mit der an diesem Freitag stattfindenden Wahl der Präbidenten und des übrigen Bureaus ihren Abschluß erhalten. — Im Süden der Monarchie, namentlich in Tyrol, sind in Folge der regnerischen Witterung die Flüsse ausgetreten und haben nicht unbedeutenden Schaden angerichtet; auf verschiedenen Bahnhöfen ist der Verkehr durch die Ueberschwemmungen gänzlich unterbrochen worden.

Auf das idyllische Stillleben, welches der **Kaiser von Rußland** am dänischen Hofe führt, ist plötzlich ein Schatten gefallen. Gerüchte von einem auf den Czaren im Parle des Schlosses Fredensborg verübten Attentate gehen um, doch ist nichts Zuverlässiges hierüber bekannt, da auf speciellen Wunsch des Czaren alle Nachforschungen und Untersuchungen geheim gehalten werden. Man weiß nur so viel, daß Kaiser Alexander während eines Spazierganges im Parle von einer sogenannten Leichingel getroffen wurde, welche Rock und Weste durchlöchernte, aber an der Uhr, welche der Kaiser in einer Seitentasche trug, abprallte. Wahrscheinlich wird der Czar wegen dieses geheimnißvollen Vorganges seinen Aufenthalt in Schloß Fredensborg abkürzen.

In **Amsterdam** ist es in den letzten Tagen wiederholt zu Ruhestörungen gekommen, die von socialistischer Seite ausgingen. Es handelt sich hierbei augenscheinlich um — allerdings über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende — Kundgebungen gegen das bisherige holländische Wahlgesetz, welches die höheren Klassen auffallend begünstigt. Ob diese Kundgebungen zu einer Aenderung des holländischen Wahlsystems führen werden, ist vorerst zu bezweifeln.

Der kommende Sonntag ist für **Frankreich** ein wichtiger Tag, denn an ihm finden zum ersten Male die Neuwahlen zur Deputirtenkammer nach dem System der Listenwahlen statt.

Das erste Ergebniß derselben wird voraussichtlich eine noch nie dagewesene Stimmenzersplitterung sein. Die Pariser Radicales haben sich nämlich über eine gemeinsame Liste nicht einigen können und existiren nicht weniger als vier radicale Listen, wobei es außerdem noch eine besondere Liste der „Küßhesten aller Rothen“, der Anarchisten giebt. Es werden sich also ungemein zahlreiche Stichwahlen nöthig machen, deren Ausgang noch nicht im Entferntesten vorausszusehen ist, da nicht nur die gemäßigten Republikaner, sondern auch die Monarchisten ungewöhnliche Anstrengungen machen.

Aus **Rom** wird die Möglichkeit einiger Veränderung im Cabinet Depretis signalisirt. Wenigstens erwähnen „Popolo Romano“ und „Capitana Fracassa“ die Eventualität der Ernennung des italienischen Votschafters in Wien, des Grafen Robilant, welcher gegenwärtig auf Urlaub in Italien weilt, zum Minister des Auswärtigen.

In der **Balkantrise** ist eine gewisse Stagnation eingetreten, welche mit der in Sicht befindlichen Constantinopeler Conferenz in einem unverkennbaren inneren Zusammenhange steht. In der Zwischenzeit bis zum Zusammentritte der Conferenz oder vielmehr „Votschafter-Vereinigung“ arbeiten die Diplomaten in Athen wie in Belgrad, wo man am liebsten jeden Tag loszuschlagen möchte, auf die Beruhigung der Geister hin, ohne daß aber das kriegerische Fieber weder der Griechen noch der Serben sonderlich nachgelassen hätte. Mit einem gewissen Stoicismus sieht die Porte den Dingen in Ost-Rumelien gegenüber, wozu vielleicht einerseits der unter den albanesischen Stämmen ausgebrochene Aufruch, andererseits der Wechsel im türkischen Ministerium mit beitragen mag. In Bulgarien selbst scheint man auf Alles gefaßt zu sein. Männer von 18 bis 32 Jahren sollen sich für den erforderlichen Fall für den Freiwilligendienst bereit halten. Weiter wird aus Bulgarien berichtet, daß sich aus den gebildeten und besitzenden Klassen ein Specialcorps zur Erhaltung der Ordnung in den Städten bildet. Endlich meldet noch eine Depesche aus Philippopol, daß Fürst Alexander eine Deputation an den Sultan mit der Versicherung abgesandt hat, daß in der Provinz Ordnung und Ruhe herrschen. Der Bulgarenfürst will offenbar die Brücke zwischen sich und Constantinopel nicht ganz abbrechen und bei der Unsicherheit, welche noch über den Ausgang der osmanischen Schilberhebung herrscht, heißt dies nur weise gehandelt. — Unklar ist eine Depesche aus Bistrica vom 30. September, welche besagt, daß der Dampfer „Hildegarda“ in der bulgarischen Donaufestung Ruschuk Truppen landete, denn es ist nicht recht ersichtlich, was das für Truppen gewesen sein sollen. Uebrigens ist die Bahn von Ruschuk nach Bazarischik ausschließlich für Militärtransporte reservirt.

Ueber den **albanesischen Aufruch** meldet eine letzte Depesche aus Belgrad, daß drei Labors (Bataillone) Nizams (türkische Linien-Infanterie) Djatowa, den Haupttheater der ausländischen Bewegung, besetzt hätten, daß aber trotzdem letztere fortbauere.

Deutschland.

Berlin, 1. Octbr. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen am Dienstag Mittag in Baden-Baden den Besuch des Königs Leopold von Belgien, sowie die Besuche der aus Anlaß der Einzugsfeierlichkeiten am badischen Hofe anwesenden fürstlichen Gäste. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten zu Ehren des Königs von Belgien ein kleineres Diner statt, nach welchem der Erbgroßherzog von Baden den kaiserlichen Großältern seine junge Gemahlin präsentirte. — Am Mittwoch beging die Kaiserin Augusta (geb. 1811) inmitten der kaiserlichen Familie ihren 74. Geburtstag, zu dem von nah und fern zahlreiche Gratulationen und Angebinde eintrafen.

Die kronprinzlichen Herrschaften werden im Laufe des October aus Süddeutschland in Potsdam eintreffen und im Neuen Palais daselbst Wohnung nehmen. — Der Prinz Leopold von Preußen ist in Smyrna (Kleinasien) eingetroffen.

Der Reichskanzler hat in Friedrichsruhe, wo er am Sonntag Abend angekommen, den Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen, Herrn v. Giers, auf dessen Reise nach Kopenhagen empfangen. Natürlich handelt es sich um die Orientfrage.

Feldmarschall Graf Moltke ist zum Kurgebrauch in Bad Ragaz eingetroffen.

Wie aus Braunschweig verlautet, wird der Herzog von Cumberland noch öffentlich Anspruch auf die Kammergüter in Braunschweig erheben. — Von einer Bezahlung der Erbschaftsteuer verlautet noch immer nichts.

Der dritte Geologen-Congress ist am Dienstag in Berlin eröffnet worden. Minister von Goßler begrüßte die Versammlung.

— Die belgische Regierung hat eine Prüfung von Krupp'schen Kanonen und französischen, vom Oberst Bange erfundenen, Geschützen vornehmen lassen. Die Bange'sche Kanone ist sehr gut, aber die Krupp'sche wird, was Schnelligkeit und Treffsicherheit anbetrifft, auch von dieser nicht übertroffen; sie ist die bisher „Unerreichte.“

— Der „Freis. Btg.“ wird Folgendes mitgetheilt: Das Königl. Polizei-Präsidium in Magdeburg verwendet zu denjenigen Anträgen, welche dasselbe an andere Polizeiverwaltungen über Personen richtet, welche sich im dortigen Bezirk niederlassen wollen, Formulare, denen eine Rubrik beigebrucht ist: „Politische Gesinnung?“

— Also Conduitenlisten über Jedermann!

— Im Friedrich-Werder'schen Gymnasium hat sich am Mittwoch früh ein entsetzlicher Vorfall ereignet. Der Obertertianer Salinger, der Vater und Mutter bereits verloren hatte, war nach Untersecunda nicht versetzt worden. Salinger hatte dies wohl gefürchtet, er erschien mit verstörtem Gesicht in der Klasse, dem Lehrer fiel dies Aussehen seines Schülers auf, er theilte dem Salinger seine Nichtversetzung nach Untersecunda mit und forderte ihn, da er ihn für krank hielt, auf, nach Hause zu gehen. In demselben Augenblick zog Salinger einen Revolver aus der Tasche, ein Schuß ertrachte — Salinger hatte sich erschossen.

Spanien.

Nach einem Madrider Telegramm ist Marschall Serrano, der 1868 die Königin Isabella aus Spanien vertrieb und später Präsident der spanischen Republik war, hoffnungslos erkrankt.

Asien.

Ein Telegramm aus Kalkutta besagt: Ein Orkan zerstörte Jalaprent in Bengalen, insbesondere die Schiffsanlagen, mit Ausnahme des Leuchtturmes. An 300 (?) Personen sind um's Leben gekommen! — Ganz so viele werden es wohl nicht sein, denn bei solchen Unglücksbegegnungen aus anderen Welttheilen wird immer eine runde Zahl angenommen.

Provinzielles.

Breslau, 1. Octbr. Mit heutigem Tage scheidet nach 50jähriger Journalisten-Thätigkeit Herr Chef-Redacteur Dr. Stein aus der Redaction der „Bresl. Btg.“ aus, um sich der wohlverdienten Ruhe zu widmen. Selbstverständlich konnten seine Verleger, die Herren Trewendt und Dr. Lion, sowie seine Kollegen und Freunde dieses Ereigniß nicht ohne eine festliche Veranstaltung zu Ehren des scheidenden Veteranen vorbegehen lassen, die am Sonntag Nachmittag in der Hansen'schen Weinhandlung unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern ihren Fortgang nahm. Von den zahlreichen Rednern, die zur Verschönerung des Festes redlich das Ihrige thaten, nennen wir nur die Herren Oberbürgermeister Friedensburg, der auf den Kaiser toastete, Trewendt, der die Verdienste Dr. Stein's als Redacteur, Bürger und Politiker feierte, Dr. Secles, Dr. Elsnex, Stephan (Voss. Btg.) u. A. m. Der Verlauf der ganzen Feierlichkeit war ebenso würdig als gemüthlich und wird allen Theilnehmern gewiß noch lange in Erinnerung bleiben.

— **Schweidnitz.** Anfang dieser Woche bemerkten wir große Scharen von Staren, die, nach Süden fliegend, in ihre Winterquartiere zogen. — Die verwitwete Frau Hof. Hl. Ränger hieselbst, früher Besizerin eines Bauergutes in Leutmannsdorf, hat dem hies. Begräbnißverein einen werthvollen Leichenwagen nebst dazu gehöriger schwarzer Pferdebekleidung geschenkt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß genannte Frau und deren verstorbener Ehemann das auf dem Tartschen- oder Wilhelmshöhe bei Leutmannsdorf stehende Wilhelm's-Denkmal zur Erinnerung an die am 14. Juli 1861 erfolgte Errettung Sr. Majestät des Königs Wilhelm aus Todesgefahr haben errichten lassen. Dasselbe, im Jahre 1862 erbaut, kostete ca. 15 000 Mark. — Eine ganz wunderbare Begebenheit, die aber vollständig auf Wahrheit beruht, ereignete sich vor Kurzem in Bunselwitz. Der dasige, etwa 70 Jahre alte Stellenbesitzer Flegel, der sich schon seit einiger Zeit krank und schwach fühlte und sterben zu müssen glaubte, war eines Tages genöthigt, eine Kuh zum Wullen zu führen; seine verheirathete Tochter half ihm dabei. Im Hofe des Gasthofsbesitzer Wittwer in Bunselwitz zeigte sich nun die Kuh etwas störrisch und wollte fort. Die Kräfte des alten Mannes reichten nicht aus, er wurde von der Kuh fortgerissen und kopfüber in ein fast 1 1/2 Meter tiefes und beinahe volles Zauchloch geschleudert. Zum Schrecken der Tochter stürzte nun auch die Kuh in die braune Flüssigkeit hinunter und zum Ueberflusse auf diese Weiden auch noch der auf die Kuh einströmende Ochse, daß die Zauche über allen Dingen zusammenschlug. Der alte Mann fletzte nun für eine Zeit gut unten. Schnell entschlossen griff nun die Tochter hinunter, erreichte glücklicherweise den Kopf des Vaters und zog denselben mit Hilfe herbeigeeilter Leute aus dem keineswegs beneidenswerthen Bade heraus. Der Schreck, sowie das Bad, das bei den damals sonnigen Tagen ziemlich warm war, sind dem alten Mann nun wider Erwarten recht gut bekommen, er fühlt sich seit jener Zeit wieder ganz wohl. Seine Kleider freilich, die trotz mehrmaliger Wäsche die unangenehmen Gerüche noch nicht verloren haben, düften kaum mehr zu gebrauchen sein. — Bei einem kürzlich in Leutmannsdorf stattgehabten Termine, an welchem sich außer dem Pfarrer Scholz und dem kathol. Schulvorstande der Landrath des hies. Kreises, sowie ein Vertreter des hies. Magistrats als Patron der Schule betheiligten, wurde das dringende Bedürfniß nach einem Klassenhause für die kathol. Kinder des Ortes

anerkannt und beschloffen, ein solches zu erbauen. Damit die arme Schulgemeinde nicht gar zu hohe Lasten zu tragen habe, verpflichtete sich Pfarrer Scholz, einen Theil der auf die Gemeinde entfallenden Kosten aus seinen eigenen Mitteln zu bestreiten. — Nach Anzünden der Gasflammen im Schaufenster der Posamentenhandlung von J. Lomitz hieselbst geriethen Mittwoch Abend durch irgend einen Zufall die darin liegenden Waaren in Brand und wurden dieselben fast sämmtlich durch die Flammen vernichtet. Durch die plötzlich entzündende Hitze zerprang auch die große Spiegelscheibe des Schaufensters. Der Schaden dürfte ein ganz bedeutender sein. — In der am 1. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des wegen Kränklichkeit ausgeschiedenen Stadtrathes Stephan der Apotheker Dahle als Stadtrath gewählt.

— **Königszell.** Am Montage war hier eine Commission von acht Herren, u. A. ein Ober-Regierungsrath aus dem Eisenbahnministerium zu Berlin, mehrere Regierungsräthe aus Breslau, der Kgl. Landrath Freiherr v. Jedlitz und der Kgl. Bau- und Gartendirector aus Schweidnitz anwesend, um mit den Besitzern der Grundstücke, welche bei bevorstehender Erweiterung des Bahnhofes angekauft werden sollen, zu verhandeln. Der hiesige Bahnhof, der ca. 19 km Gleise und über 70 Weichen zählt, wird einen vollständigen Umbau erfahren, voraussichtlich im nächsten Frühjahr. An der West- und Ostseite des Perrons werden als bequeme Eingänge für das Publikum von der Straße aus Tunneln geschaffen werden.

— **Schwarzwaldbau.** Am vergangenen Mittwoch marschirte durch unseren Ort das von der 5. Infanterie-Division von Frankfurt a. O. abcommandirte Uebungs- Detachement. Dasselbe ist aus mehreren Infanterie-Regimenten zu einer Compagnie zusammengestellt und steht unter dem Commando des Hauptmann Mengel vom 48. Infanterie-Regiment und ist bestimmt, die Brauchbarkeit und praktische Verwendung eines neuen Tornisters zu erproben, dem ein Zeltschirm beigegeben ist, der, mit anderen derartigen Schirmen vereinigt, ein Lagerzelt abgibt. Das Uebungs-Detachement war des Tags zuvor in Landeshut einquartirt und sollte, wie ursprünglich bestimmt, hier Dienstag bivouaquiren, welches aber durch den fortwährenden Regen im Interesse der Gesundheit der Mannschaften nicht zur Ausführung kam. — Sonntag den 11. October trifft in Landeshut der Director der Augenklinik zu Breslau, Herr Dr. Jany, ein. Derselbe hat sich bereit erklärt, die in Stadt und Kreis Landeshut wohnenden armen Augenkranken und Blinden zu untersuchen. Alle diejenigen, die behandelt sein wollen, müssen sich bis spätestens den 10. October unter Vorbringung eines Armutts-Zeugnisses im Magistrats-Secretariat zu Landeshut melden.

— **Königshütte.** Am 28. September hat der Cantor Broder, der bereits seit 20 Jahren in der hiesigen jüdischen Gemeinde amtirt und einen unbescholtenen Wandel führt, den Ausweisungsbefehl erhalten, mit seinen schon zum Theil erwachsenen Kindern — 10 an der Zahl — die Stadt zu verlassen und in seine frühere Heimath Chrzanow in Galizien zurückzukehren. Das gleiche Loos mit ihm theilen noch 150 andere Einwohner der Stadt, die größtentheils auf der Königsgrube als Schlepper beschäftigt waren. Im Ganzen sind über 500 Personen hier aus der Stadt bei der Polizei-Verwaltung notirt, die ihre Ausweisung zum 1. October resp. 1. November zu gewärtigen haben. Daß diese Verhältnisse gerade hier sehr nachtheilig auf Handel und Gewerbe einwirken und ganz unberechenbare schlimme Folgen für die Armenpflege z. B. verursachen werden, liegt auf der Hand. So ist z. B., um nur einen Fall anzuführen, vor kurzer Zeit ein Bergmann, der hier mit einer Wittve verheirathet war, nach Rußland ausgewiesen worden. Vor acht Tagen starb die hier zurückgelassene Wittve, die in erster Ehe fünf Kinder, in zweiter drei kleine Kinder im Alter von sechs Wochen bis vier Jahren ernährt hatte. Jetzt muß die Commune die Pflanzschaft dieser acht Kinder übernehmen. Wenn das so fortgeht — und die Fälle werden sich ja naturgemäß bei 500 Ausweisungen wiederholen — werden wir wohl statt der bisherigen 310 pCt. Communalsteuern wenigstens 500 pCt. zu zahlen haben.

Aus Stadt und Kreis.

— **Waldenburg, 2. Octbr. (Gewerbeverein.)** Die am Mittwoch Abend im Vereinslocale stattgehabte Gewerbevereins-Sitzung, die von 18 Mitgliedern besucht war, wurde von dem Vorsitzenden, Königl. Marktscheider a. D. Herrn Hantke, mit der Mittheilung eröffnet, daß von dem Vorstande des Central-Gewerbevereins eine Zuschrift eingegangen sei, in welcher zur Beschickung einer zweiten Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen und Kunstgegenständen eingeladen wird, die, verbunden mit einer Verloosung, in den Monaten November und December 1885 zu Breslau stattfinden soll. Dadurch soll den Kunsthandwerkern, Künstlern und Kunstschülern Schlesiens — Händler sind ausgeschlossen — Gelegenheit gegeben werden, ihre Producte einem größeren Publikum zur Anschauung zu bringen und dieselben zu verkaufen. Jedoch soll den Ausstellern gestattet sein, als decoratives Beiwerk auch außerschliefische Fabrikate, unter genauer Bezeichnung der Bezugsquelle, aufzustellen. Für die Anmeldung ist der erste October c. als Schlußtermin bestimmt. Anmeldungen sind zu adressiren: An das Bureau des Schlesischen Central-Gewerbevereins in Breslau, Holleistraße 45. Näheres ist noch bei Herrn Marktscheider Hantke zu erfahren. Die Wahl eines Schriftführers an Stelle des Herrn Kruse, welcher aus Gesundheitsrücksichten das genannte Amt niederlegt, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zum Delegirten des Vereins für

den am 5. d. M. zu Beuthen stattfindenden diesjährigen schlesischen Gewerbetag wählte die Versammlung den Vorsitzenden. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Mechanikus Mende über Barometer. Der Vortragende zeigte zunächst an einer mit Quecksilber gefüllten Glasröhre den Torricelli'schen Versuch zur Bestimmung des Luftdrucks, ging dann über zu den Schwankungen der Quecksilbersäule und erklärte durch Vorzeigung die verschiedenen Arten der Barometer, als Doppel-Barometer, Gefäß-, Heber-, Wasser-, Metall-Barometer. Herrn Mende, welcher zuletzt einige Belehrungen über den Transport der Barometer erteilte, wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt.

— **(Polizeibericht.)** Gefunden wurde ein braunes Lederportemonnaie mit Inhalt. Zugelaufen ist ein kleiner, weiß und schwarz gefleckter Stubenhund. Verloren wurden ein braunes Lederportemonnaie mit weißem Messingbügel, 2,50 bis 3 Mk. enthaltend, und ein neuer schwarzer Regenschirm mit gebogener Brücke. Entlaufen ist ein kleiner, weiß und schwarz gefleckter Stubenhund. Verlierer resp. Finder wollen sich im hiesigen Polizeibureau melden. In der Zeit vom 24. v. M. bis 1. d. M. sind 5 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen groben Unfugs 3, Bettelns 1 und wegen Obdachlosigkeit 1. In derselben Zeit sind folgende polizeiliche Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Verunreinigung der Straße zc. 1, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 2, Straßenpolizei-Contravention 1, Meldepolizei-Contraventionen 2 und wegen Fälschung eines Attestes 1.

(Fortsetzung des lokalen Theiles in der 1. Beilage.)

Bermischtes.

— ***(Eine Anekdote vom Minister Bitter)** erzählt eine Berliner Correspondenz in folgender Weise: „Als Herr Bitter in der ersten Zeit seiner Ministerschaft, auf einer Urlaubsreise begriffen, sich zwei Tage in dem schlesischen Städtchen Landeshut aufhielt, unternahm er von da auch einen kleinen Ausflug in die schöne Umgebung. Auf Geheiß des Ministers hielt der Wagen vor einem Dorfschäfer, wo man sich — es war gerade sehr heiß — an einem frischen Trunk gütlich thun wollte. Der Minister betrat die große und geräumige Dorfschänke und gewahrte darin eine Menge gepuzter Bauerbirnen und Burtschen, die offenbar — alle zum Tanze gekommen waren; die Musik aber fehlte noch. Herr Bitter, als er das offene Clavier — einen uralten Klavierkasten — erblickte, wurde nichtsdestoweniger vom Musikteufel erfaßt, er setzte sich hin und begann zu spielen. Natürlich electricisirte das die ganze tanztroste Bauernjugend und im Nu sah man wohl ein Duzend Paare tanzend durcheinander wirbeln. Der Dorfwirth, welcher die bestellte Musik sehrnützlich, aber vergeblich zu erwarten schien, war des Spiels natürlich sehr froh. Respektvoll näherte er sich dem fremden Gaste mit der neugierigen Frage: „Ach, der Herr sein wohl auch Capellmeister zu Hause?“ — „Nein, lieber Mann“, entgegnete der Gefragte, indem er sich lächelnd umwandte, „das bin ich nicht, ich spiele zu Hause in Berlin nur die zweite Geige!“ — Der biedere Dorfwirth verstand natürlich die Anspielung nicht, denn er hatte keine Ahnung, daß sein Gast der preussische Finanzminister Bitter war.“

Humoristika.

— ***(Verspätung.)** „Nun, Herr Feisig, wo wollen Sie denn hin?“ — „Ja, jähse, ich habe mer nämlich schon vor Jahren vorgenommen, mal 'mer den Corso im Großen Garten anzufah'n und da will ich nu jetzt 'haus.“ — „Ja, aber Herr Feisig, der ist ja gestern gewesen.“ — „Ja, ja, ich weeh schon, aber jähse, gestern hatte ich Sie doch keene Zeit.“

Literarisches.

„Kleider machen Leute“, dachte der „Gemüthliche Schläfinger“ und zog sich einen schönen neuen Rod an, in welchem er nun als „Kaleuder für 1886“ vor das hochgeneigte Publikum tritt. Guter Aufnahme darf er gewiß sein. Ist doch der allbeliebte Max Feinzel sein Vater, will sagen Herausgeber, und haben doch A. Stanislas und Philo vom Walde, die wir unseren hiesigen Lesern nicht zu rühmen brauchen, auch ihr rechtshaffenes Theil beigetragen. Auf ein mit aller nur wünschenswerthen gemeinnützigen Mittheilungen und Aufschlüssen ausgestattetes Kalendarium folgt zuerst eine artzinnige Erzählung von Stanislas mit schweremüthigem Abschluß, dann eine prächtige Dialecthumoreske „Die eifersüchtige Käten“ von Max Feinzel, dann einige schätzenswerthe Beiträge aus der Geschichte unserer Provinz, wie „Von den ältesten Patrizierfamilien Breslaus“ (Verfasser J. G. Adolf Weiß) und „Ein Sänger schlesischer Gemüthlichkeit“, eine biographische Skizze des Dichters August Kopisch von Theobald Nöthig, eine hübsche Geschichte aus dem deutsch-französischen Kriege von M. Ring mit nichts weniger als tragischem Abschluß, und noch eine Menge kleinerer Erzählungen ernsthaften und spaßigen Inhalts, Gedichte in Dialect und Hochdeutsch, Anekdoten, gemeinnützige Sachen zc. Ein hübsches Titelbild in Buntdruck und scherzhafte Illustrationen sind willkommener Schmuck. In seiner diesjährigen Ausstattung kann sich Max Feinzel's Kalendar dreißig neben jeden anderen stellen, besonders bei dem billigen Preise von 50 Pfennigen.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

18. Sonntag nach Trinitatis. (Erntedankfest.) Vom 4. bis 10. Oct.: Amtswoche des Herrn Pastor Seibt. Sonntag den 4. Octbr., Vormittags: Beichte und Abendmahl, Liturgie und Hauptpredigt: Herr Pastor Seibt. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Schulze. Mittwoch den 7. Octbr., Vorm.: Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Seibt. Abends 7 Uhr: Missionsstunde: Herr Pastor Seibt.

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem Hauptblatte.)

△ (Beurlaubt.) Herr Gymnasiallehrer Grense-
mann ist seitens der vorgesetzten Behörde auf ein
halbes Jahr beurlaubt. Derselbe begiebt sich nach
Reichenbach in der Lausitz zur Verwaltung der ersten
Lehrerstelle am dortigen königlichen evangelischen Schul-
lehrer-Seminar.

△ (Ingenieurverein.) Am Sonntage traf der
Gewerberath Fries nebst dem Ingenieurverein hieselbst
ein. Im Hotel „zum Roß“ nahmen die Herren einige
Zeit Aufenthalt.

* (Erntedankfest.) Ein Fest steht uns am kom-
menden Sonntag bevor; einfach und schlicht ist seine
Feier, aber sie bewegt viele Tausend Herzen zu war-
mem Dank, es ist das Erntedankfest. Mag die Jagd
nach Geld und Geldgewinn noch so groß sein, mag im
Trubel und Geräusch des Lebens wenig auf die stille
Arbeit geachtet werden, durch welche uns das tägliche
Brod bereitet wird, die Ernte und ihr Ausfall übt doch
den schwerwiegendsten Einfluß auf alle Verhältnisse aus.
Nicht nur der Landmann ist davon abhängig, sondern
alle Kreise, von unten bis oben hinauf, vermerken es,
wenn der Witterung Ungunst viele frohe Hoffnungen
vernichtet. Nicht allein eine Theuerung der Nahrungsmittel
ist die Folge, auch ein Rückgang des gewerblichen
Verdienstes. Darum wird das Erntedankfest noch in
vielen Häusern, besonders der kleineren Städte
und des platten Landes, wirklich festlich begangen und
von dem Segen des Jahres zeugt der Festkuchen! Das
Erntedankfest aber ist die Mahnung, auch auf der Jagd
nach irdischem Erwerb nicht zu vergessen, daß zu allem
Menschenwert nicht das sogenannte Glück, sondern ein
höherer Segen nothwendig ist.

△ (Friesen-Feier.) Wohl in den meisten tur-
nerischen Kreisen unseres Vaterlandes ist der hundertste
Geburtstag eines Mannes gefeiert worden, der die Zeit
der tiefsten Erniedrigung Preußens durchlebt hat, der,
wie andere edle Männer, für die Befreiung des Vater-
landes erglüht war und in dem Kampfe mit dem Feinde
sein Leben verlor. Der Mann, dessen noch nach hun-
dert Jahren in so ehrenvoller Weise gedacht worden
ist, hieß Carl Friedrich Friesen, geb. zu Magde-
burg am 27. September 1785, gefallen am 15. März
1814 bei La Bocke in den Ardenennen, wo Friesen bei
dem Lützen'schen Freicorps gegen die Franzosen focht.
Auch der Waldenburger Turnverein hat eine Friesen-
feier veranstaltet, die erhebende Momente viele bot und
nicht bloß von jungen Turnern, sondern auch von
älteren Herren zahlreich, zusammen von über 60 Per-
sonen, besucht war. Dieselbe fand am Dienstag Abend
in Kögler's Saale statt und wurde durch einen Fest-
marsch eröffnet, den ein Theil der Berg-Kapelle vor-
trug. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bankbuchhalter
Böhme, die Versammlung begrüßt, ergriff Herr Con-
troleur Schäl das Wort zum ersten „Gut Heil“ auf
Se. Majestät den deutschen Kaiser, unter dem Hinweis
darauf, daß sich heut Abend den Turngenossen Gelegen-
heit genug biete, in Ehrfurcht und Liebe dessen zu ge-
denken, der Deutschland groß und einig gemacht. En-
thusiastisch wurde dies „Gut Heil“ erwiedert und im
Anschluß daran die Nationalhymne angestimmt. Hier-
auf hielt der Vorsitzende einen Festvortrag, worin der-
selbe Friesen's Lebensgang schilderte und dabei auf den
Freundschaftsbund hinwies, den Friesen mit Friedrich
Ludwig Zahn schloß, der von seinem Freunde sagte:
„Friesen war ein ausblühender Mann in Jugendfülle
und Jugendchöne, an Leib und Seele ohne Fehl; ein
Meister des Schwertes auf Hieb und Stoß; ein kühner
Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und zu
reißend; ein reißiger Reiter, in allen Sätteln gerecht;
ein Sinner in der Turnkunst, die ihm viel verdankt.“
Dem mit allseitigem Beifall aufgenommenen Vortrage
folgte ein Turnermarsch und diesem das von den Fest-
theilnehmern gesungene Lied: „Stimmt an mit hellem,
hohem Klang“, womit der ernste Theil der Feier schloß.
Der zweite Theil derselben bestand in Gesang, Vortrag
patriotischer Gedichte seitens der Herren Scholz,
Freiwald, Dietrich und anderer Turner, sowie aus
verschiedenen Ansprachen. So widmete Herr Rendant
Nierade der deutschen Turnkunst ein „Gut Heil“,
während der Vorsitzende die Senioren des Walden-
burger Turnvereins, die Herren Nierade und Schäl,
auf gleiche Weise ehrte. Die Friesenfeier hat auf
Alle, welche sich daran betheiligten, den besten Eindruck
gemacht.

-t. (Evang. Männer- und Jünglingsverein.)
Am vergangenen Montag Abend wurde dem Herrn
Gymnasiallehrer Grensemann, welcher als Oberlehrer
an das Seminar zu Reichenbach in der Lausitz berufen
ist, eine Abschiedsfeier bereitet. Nachdem die Versamm-
lung den Choral „Lobe den Herrn“ gesungen hatte,

wurden dem Scheidenden zu Ehren verschiedene Ge-
sänge und einige Gedichte ernsten und heiteren Inhalts
vorgelesen. Nach Erledigung der geschäftlichen An-
gelegenheiten forderte der Herr Vorsitzende die Ver-
sammlung auf, in das Lied „Es ist bestimmt in Gottes
Rath“ einzustimmen und feierte den Scheidenden als
den stellvertretenden geistlichen Mitarbeiter und als
treues Mitglied und wahrhaften Freund des Vereins,
der sich nie gescheut habe, für denselben eine Vange zu
brechen und brachte auf denselben ein Hoch aus. Herr
Grensemann dankte mit herzlichen Worten, forderte
zum treuen Festhalten an den Grundsätzen des Vereins
auf und schloß seine Worte mit einem Hoch auf das
fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen desselben. Um
1/2 11 Uhr wurde der schöne und genussreiche Abend
in üblicher Weise geschlossen.

C. (Theater.) Nach der uns vorliegenden Theater-
anzeige wird am Sonntag den 4. October Herr Rud.
König, Regisseur und Schauspieler vom Stadttheater
in Breslau, unsere Bühne als Gast beschreiten und, wie
wir vernehmen, ist dieser Künstler bestimmt, eine fühl-
bare Lücke auszufüllen und das Ensemble zu vervoll-
ständigen. Im Interesse unserer Theaterfreunde kön-
nen wir Herrn Schiemang zu dieser Acquisition nur
aufrichtig Glück wünschen und es ist wohl zu hoffen,
daß das mühevolle Bestreben desselben, nicht nur die
neuesten Stücke vorzuführen, sondern auch für deren
angemessene Ausstattung zu sorgen, die entsprechende
Anerkennung des Publikums finden wird.

§ (Von der Gorkauer Halle.) Am 1. October c.
ist Herr Restaurateur Koch aus der Gorkauer Halle
geschieden, wo er einige Jahre hindurch als Wirth
thätig war. Es darf gewiß behauptet werden, daß
Herr Koch durch seine Anspruchslosigkeit, Aufmerksamkeit
und sein freundliches Entgegenkommen sich die Sym-
pathien der Gäste in vollstem Maße erworben hat.
Sein Abgang wird daher von Vielen bedauert. Der
Nachfolger des Herrn Koch, Herr Schwarzer, ist
bereits in Function getreten.

§ Gottesberg. Vergangenen Montag hielt im Restaurant
Thomas der hiesige Militär- und Kriegerverein eine Vorstands-
Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, am 18. Octo-
ber c., als am Geburtstage Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen
des deutschen Reichs und von Preußen, früh einen Appell
und Abends ein Ballfest zu veranstalten. — An demselben
Abende hielt der Cv. Männer- und Jünglingsverein im kleinen
Renner'schen Saale seine Sitzung. Nach einer längeren An-
sprache des Vorsitzenden, Herrn Superintendent Benzholz, gab
derselbe eine politische Uebersicht und las nach einer Verpflich-
tung mehrere Artikel aus dem Daheimkalender vor. — Ver-
gangenen Sonntag erfolgte in hiesiger evang. Kirche die Ein-
segnung von 84 Confirmanden durch Herrn Superintendent
Benzholz. — Der Männergesangsverein „Concordia“ machte
am Sonntag einen Ausflug mit Damen nach Rothenbach und
vergnügte sich mit dem dortigen Verein „Heiterkeit“ mehrere
Stunden. — Vor einigen Tagen ist insofern ein nichtswürdiger
Streich verübt worden, als einem hiesigen Hausbesitzer dessen
Zauberschlag, in dem ca. 50 Stück Tauben sich befanden, von
ruchloser Hand zugemacht worden war, so daß die Thiere den
Hungertod sterben mußten. Leider ist der Thäter, der eine
exemplarische Strafe verdient, noch nicht ermittelt worden.

□ Weißstein. Nächsten Sonntag wird, verbunden mit
dem Erntedankfest, zugleich das Kirchweihfest gefeiert werden.
Die Missionsandachten werden auch in diesem Winter wieder
in hiesiger Kirche stattfinden und zwar allmonatlich eine. —
Die Kleinkinderschule befindet sich vom October ab in einem Pa-
rterre-Klassenzimmer hiesiger evang. Schule. — Die Klein-
kinderlehrerin Schwester Hilba Hennig, welche seit Jahren die
Leitung der Schule führte, ist nach Neusalz a. O. überfiedelt.
Sie hatte hier viele Freunde und Gönner der Schule sich er-
worben. — Die Kleinkinderschule wird nicht, wie ein falsches
Gerücht verbreitet hat, eingehen, sondern besteht nach wie vor
weiter. Anmeldungen dazu sind bis zum 10. Octbr. bei Herrn
Pastor Thebesius anzubringen. Möge die Schule, wie bisher,
auch ferner ihre Freunde und Gönner sich erhalten, damit sie
zum Segen der Kleinen noch lange wirken könne.

* Altwasser. Der Verein für humoristische Musik, wel-
cher seine öffentlichen Aufführungen zumeist für wohltätige
Zwecke unternimmt, hat vergangenen Sonntag eine solche
Besten einer Weihnachtsbescherung für Arme veranstaltet. Die
zur Darbietung gelangten einactigen Lustspiele erfreuten sich
einer beifälligen Aufnahme. Desgleichen auch die von Vereins-
mitgliedern vorgeführten musikalischen Genüsse. — Der hiesige
Cv. Männer- und Jünglingsverein hat wieder einen Zuwachs
von mehreren Mitgliedern erhalten. — Herr Pastor Baskhe
theilt mit, daß Agnes Baskdorf, eine geborene Altwasser To-
chter, in die Diaconissenanstalt zu Düsseldorf aufgenommen wor-
den sei. — In der heutigen Versammlung des Gewerbevereins
wird Herr Seminarlehrer Kiesel aus Dels einen Vortrag halten
über „Humor als Erziehungsmittel“. Außer Mitgliedern des
Vereins haben auch Gäste zu diesem gewiß interessanten Vor-
trag Zutritt. — Vergangenen Sonnabend hatte der hiesige
Turnverein aus Anlaß der Friesenfeier einen geselligen Abend
im Ernestinenhofe veranstaltet. Herr Schlossermeister Wiser
gab ein kurzes Lebensbild des auf dem Gebiete des Turn-
wesens so berühmten Mannes. Dem ersten Theil der Feier
folgte ein gemüthlicher zu Ehren der zur Feste einberufenen
Mitglieder, welcher die Anwesenden lange Zeit froh vereint
beisammen hielt.

R. Salzbrunn. Das von dem Reichsfachschulverbande
veranstaltete Stiftungsfest, welches vor 8 Tagen gefeiert wurde,
hat einen noch recht günstigen Rechnungsabluß ergeben. Der
Verein wird in der Lage sein, trotz der Ausgabe von 83 Mk.
zur Bekleidung von 4 Waisenkindern, einen Beitrag in Höhe

von 96 Mk. an den Hauptverband abliefern zu können. —
Dienstag fand hier die letzte Promenadenmusik statt. Die Kur-
gäste sind bis auf wenige fort und es beginnt für den Ort
nun schon die Winterstille einzutreten.

§ Charlottenbrunn. Am vergangenen Montag verjam-
melte ein Familienabend die Mitglieder des Cv. Männer- und
Jünglingsvereins nebst deren Angehörige in Deuthner's Gasthof,
wozu auch zahlreiche Gäste eintrafen, so daß trotz des schlechten
Wetters der Besuch ein guter zu nennen war. Der junge Ver-
ein, der kaum ein Jahr besteht, zählt bereits 90 Mitglieder
und erfreut sich hier schon großer Beliebtheit. Er hat aus
ca. 20 seiner Mitglieder unter Leitung des Herrn Cantor Scholz
hier eine Gesangsabtheilung gebildet, welche auch an gedächtem
Familienabend bewies, daß sich die Kräfte schon hübsch ein-
geübt haben. Das reichhaltige Programm bot in bunter Ab-
wechslung Vorträge in Prosa und Poesie, sowie auf dem Clavi-
er und der Violine, ferner Chöre, Quartette, ein kleines
reizendes Festspiel: „Die Vereine“, welches besonders gut an-
gesprochen hat, ein Lustspiel: „Der Better aus Bremen“, Cou-
plets etc., und so ist es denn kein Wunder, wenn sich diese
Familienabende, durch die neben aller Gemüthlichkeit ein echt
sittlicher Geist und ernste Liebe weht, immer mehr Anziehungs-
kraft ausüben und geeignet sind, dem jungen Verein Gönner
und Mitglieder zuzuführen. — Die Karloffeleier geht auch hier
ihrem Ende entgegen und ist das Resultat derselben ein so
günstiges, wie seit mehreren Jahren nicht mehr, sowohl in
Rücksicht auf Qualität, als Quantität.

§ Wüstewaltersdorf. Die über das Feuer in Heinrichau
schließlich gemachte Angabe, betr. ein Dienstmädchen, das bei
Rettung seiner eigenen Habe beinahe den Tod in den Flammen
gefunden hätte, muß dahin berichtigt werden, daß diese Person
nicht Dienstmädchen, sondern Tochter des Dauergutsbesizers
B. Wilt von dort war, die also aus purer Nächstenliebe bei
jenem Feuer retten half. Noch müssen wir nachträglich rüh-
mend erwähnen, daß die zuerst erschienenen Pferde zum Ein-
spannen vor unsere Spritze von A. Posner-Tschendorff gestellt
wurden und haben wir es nicht vergessen, daß derselbe auch
bei früheren Feuern durch baldiges Erscheinen mit den Pferden
bei der hiesigen Spritze sich die festgesetzte Prämie erworb. —
Am letztverflossenen Turner-Abend bei Mälzer im Saal
hatte ein junger turnerischer Mann das Unglück, ein Bein zu
brechen. — Am heutigen Michaelistage wurden im Schler-
schen Waisenhause hieselbst wiederum, wie alljährlich, auf
Grund einer Stiftung des sel. Herrn Seyler, Stifter des hie-
sigen Waisenhauses, 10 arme Schulkinder von hier und den
Nebenbüchern mit verschiedenen Bekleidungsstücken beschenkt. —
Am letztvergangenen Sonntag fand in unserer evang. Kirche
die feierliche Einsegnung von 47 Confirmanden — 22 Knaben
und 25 Mädchen — statt.

Ein Hauptnahrungsmittel des Volkes.

Das ist, um es Eingangs kurz zu sagen, die Milch. In
den Familien spielt die Milch oder der Artikel „Milch“ im
Haushalt eine große Rolle und es ist dafür extra ein Conto
vorhanden. Für jeden armen Arbeiter ist bei Aufstellung sei-
nes noch so geringen Budgets der Artikel „Milch“ vorhanden,
schon aus Rücksicht auf die Kinder.

Es wird tagtäglich und mehr und mehr, auch von Seiten
der Behörden, darauf gesehen, daß die Milch, die zum Verkauf
und in den Handel überhaupt kommt, von guter Beschaffenheit
sei, daß sie gewisse Procente an Fett- und Käsestoff besitze
und namentlich nicht mit dem höchst überflüssigen Wasser ver-
mischt sei. Wer Wasser zumischen will, hat's daheim bequemer
und nimmt jedenfalls noch reines dazu, was bei den Milch-
panschern und Milchverfälschern nicht immer der Fall ist.

Es ist erstaunlich, es ist fast gar nicht zu glauben und zu
fassen, was Städte mit hunderttausenden von Einwohnern für
einen Bedarf an Milch haben. Man wundert sich schließlich,
wo all die viele Milch herkommt. London, allerdings eine
Stadt von nun 4 Millionen Einwohnern, consumirt alljährlich
23 Millionen Gallonen Milch, sind ungefähr 104 1/2 Millionen
Liter. Wie viel da wohl Wasser für „Milch“ mit bezahlet wer-
den mag; auch gequirltes Kalbsgehirn und andere Ingrebrien!
So viel an Milch braucht ganz Schlesien nicht; erstlich, weil
es nicht ganz so viel Einwohner wie London hat und zweiten-
s, weil die Schlesier lange nicht so luxuriös leben können,
wie die Bewohner Londons.

Also schon aus dem ungeheuren Quantum ist zu ersehen,
was nur ein Ort an Milch braucht. Fürst Bismarck's Aus-
spruch ist durchaus nicht so ganz unrichtig, wenn er sagt: „Die
großen Städte müssen vom Erdboden vertilgt werden.“ Muß
sich hier nicht z. B. ein ganzes Land aufopfern, um nur eine
Großstadt mit nur einem Artikel für den Hausgebrauch zu
versorgen? Und was leistet solche Stadt dafür? Diese Frage
möge sich der geneigte Leser selbst beantworten. Ich für mein
Theil bin von Berlin, welches von der ganzen Monarchie er-
nährt werden muß, mit nichts Anderem, als wie mit ein paar
schnobberigen Redensarten und mit höchst langweiligen Parla-
mentsverhandlungen abgespeist worden. Ich meine, Tausenden
und Millionen Anderen wird's nicht anders und nicht besser
gegangen sein. Alles Andere: Industrie, Kunst, Mode, Malz-
extract, Feigenkaffee, schlüpfrige Boten u. dgl., könnten wir uns
eigentlich selbst besorgen, so gekümmert müßten wir Provinzler
doch längst geworden sein. Und wir sind's auch!

Da komme ich von der Milch inmitten der Milch frommer
Denkungsart ab, von der Milch als Nahrungsmittel.

Ist die Milch Nahrungsmittel? Allerdings, darüber herrscht
kein Zweifel. Zunächst ist sie es für das Kalb, dem sie in
erster Reihe von Gottes und Naturgesetzes wegen gehört. Des
Kalbes wegen ist die Kuh beanlagt, Milch zu geben. Aber
es setzen sich noch eine ganze Reihe von Kälbern in den Besitz
dieser Milch, Menschenkinder, die sonst nicht genügende Muttermilch
haben, weil die „Mutter“ gewöhnlich unnatürlich lebt,
sich schnürt, falsch ißt, bis zur letzten Stunde vor ihrer Nieder-
kunft zum Balle geht — das thut die Kuhmutter nicht, sie
schnürt sich auch nicht, — oder weil tausende Mütter — lei-
der! — bis zur letzten Stunde ihrer Niederkunft in Fabriken
arbeiten, oder sonstwo ihr Brod sich verdienen müssen.

Also die Milch ist Nahrungsmittel. So viel auch unter-
sucht worden ist, Ertrag für Säuglinge zu schaffen statt der
Milch, immer ist die Letztere Siegerin geblieben: sie vereinigt
eben alle diejenige Bestandtheile in sich, die erforderlich sind
zum Aufbau, entweder der Säuglinge, oder aber auch der

großen Menschen. Mit Säuglingen mag es auch gehen, da brauchte man lange nicht so ein riesiges Quantum von Milch, denn es nährt immerhin ja noch die überwiegende Anzahl von Müttern ihre Kinder selbst. Und das — wer möchte hierbei nicht zum Nachdenken kommen? — die zumeist ärmeren Klassen zu allererst.

Ist die Milch aber so sehr unentbehrlich? Muß der erwachsene Mensch grade so sehr viel Milch brauchen und sie den Säuglingen entziehen und theuer machen? Brauchte London wirklich beinahe 105 Millionen Liter Milch pro Jahr, wenn Jeder einmal sich auf seine Gedanken scharf prüfte, wenn Mancher mehr über den bis dato eingenommenen Standpunkt eines Kalbes, um nicht zu sagen, eines Ochsen, hinausginge?

Ich sehe die Biertrinker sich gültlich thun. „Die reine Milch“, sagt der Eine, als er das frische Glas erhält. Wertwürdig, daß der Milchverbrauch mit steigt, je mehr besseres Bier gebraut wird! Man sollte meinen, wenn wir nun Bier „wie Milch“ haben, so müßte sich der wirkliche Milchverbrauch einschränken? Auch sonst wird ja gegen früher weit besser gegessen; daß doch für die Erwachsenen die Milch nicht zu entbehren geht!

Ich gehe früh nach der Stadt. Die Milchfrau im nächsten Dorf hat's um zehn Minuten verschlafen, deshalb Revolution unter all' den Menschen in der Straße, die ich zu passieren habe. Ungewaschene Kinder, zur Hälfte nur bekleidete alte Frauen mit Milchtopfen harrten an der Hausthür, die reine Verzweiflung malt sich in ihren Blicken; starr sind dieselben hinaus vor das Thor gerichtet; das größte Unglück könnte jetzt in der Stadt oder im Reich geschehen: ein Erdbeben könnte kommen, die Lucca könnte sterben, König Kalafarna, oder wie er heißt, könnte an Diphtheritis erkrankt sein — nur Milch! Prüfen sich denn diese Menschen auch ernstlich, ob Milch

für die Erwachsenen durchaus ein so ganz unentbehrliches Requisite unserer Ernährung ist? Ist's nicht schon mehr Schlenbrian, ist's nicht schon mehr Verwöhnung, grade so wie beim Schnapstrinker, dem auch die Hände und Glieder so lange zittern, bis er wieder Schnaps hat, so hier mit dem Gebrauch von Milch?

Ich selbst beneide Niemand darum, berebe sie auch Niemand — im Gegentheil, wo man Milch genießt, wünsche ich unverfälschte; mögen sich meinethwegen auch gnädige Fräuleins und sonstige „Damen“ darin waschen, um „schön“ zu bleiben, — ich meine nur: wo die Erwachsenen durchaus nicht ohne Milch leben zu können verneinen, daß dies mit hilft, daß unser Zeitalter immer mehr ein pampliches wird, daß wir schließlich fortwährend auf dem Rälberstandpunkt stehen bleiben. Ich selbst brauche seit Jahrzehnten keine Milch und befinde mich sehr wohl.

A. K.

Vermischtes.

*(Ueber ein großes Unglück) in Stockholm wird von dort berichtet: Christine Nilsson sang nach jedem ihrer Concerte vom Balcon des Grand Hotel mit ihrer herrlichen Stimme einige Lieder, wofür sie von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge auf das Lebhafteste applaudirt wurde. Am Mittwoch Abend nach Schluß des letzten Concertes füllte bei dem schönen Wetter eine Menschenmenge von ungefähr 30000 Personen nicht nur den Platz vor dem Grand Hotel, sondern auch die benachbarten Straßen. Christine Nilsson hatte kaum auf dem Balcon ihren letzten Gesangsvortrag beendet, als die compacte Menschenmasse sich in Bewegung setzte. Vergebens riefen einzelne Männer aus der Menge, sowie herbeigeeilte Polizeibeamte, man möge Halt machen, vergebens ertönte das Zammerschrei von Frauen und Kindern, die Masse schob sich

immer weiter. Plötzlich stürzte sich ein größeres Polizeicorps zwischen die Menge und ein Oberconftablier schrie mit aller Kraft seiner Lungen: „Drängt um Gotteswillen nicht weiter, eine große Anzahl ist schon hingestürzt.“ Die Volksmenge sturzte einen Augenblick; man hörte das Klirren einer Fensterscheibe, Angstgeschrei und Zammerrufe, mit Seufzen und Röcheln gemischt, erfüllten die Luft. Acht Leichen, alles weibliche, bedeckten diesen Unglücksplatz. Die meisten Opfer fielen aber bei einem Haufen von Steinen und Baumaterialien, der in der Straße lag. Hier war erst eine Person hingestürzt und darüber waren wieder Andere gefallen, so daß dort ein großer Haufen von Menschen lag, indem die Untersten erdrückt und die Andern mehr oder weniger beschädigt wurden; sogar mehrere Fenster des betreffenden Hauses wurden durch die dagegengepreßte Menge eingedrückt. Außer den erdrückten 18 Frauen, Mädchen und Kindern sind noch 26 mehr oder weniger schwer verwundet. Männer sind nicht erheblicher verletzt worden. Die Polizei war der ungeheuren Menschenmenge gegenüber zu schwach, obgleich sie in einer Stärke von mindestens 166 Mann zugegen war.

Sanitäre Vorsichtsmaßregel. Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind wodurch Catarrhe, Husten, Heiserkeit und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. S. Jidenheimer in Mainz aufmerksam. Die vielen Anerkennungen, welche diesem Traubenpräparat auch von ärztlicher Seite zu Theil geworden und ein zwanzigjähriger stets steigender Erfolg bürgen dafür, daß das Vertrauen, welches man diesem köstlichen Hausmittel entgegen bringt, auch gerechtfertigt wird.

Inserate.

Im Saale des Gasthofes „zur Schiffahrt“ in Neu-Weißstein findet Sonnabend den 3. October c., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein

Freireligiöser Vortrag

von Herrn Prediger Biels aus Dresden statt. Der Eintritt ist Jedem gestattet. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Keller Nr. 5 u. 6 im evang. Mädchenschulgebäude sollen sofort anderweitig verpachtet werden.

Näheres im Magistrats-Bureau zu erfahren.

Waldburg, den 29. Septbr. 1885.

Der Magistrat.

Miessner.

Dank.

Für die vielen Beweise in- niger Theilnahme, welche mir bei dem mich am 6. Juli d. J. betroffenen Unglück, wo ich am linken Bein den Unterschenkel brach, zu Theil wurde, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Dr. Oliviero zu Ober-Salzbrunn, welcher mich durch Anlegung von Gypsverbänden vollständig wieder hergestellt hat, sowie Allen, die mir in meinem Unglück hilfreich zur Seite standen.

Nieder-Salzbrunn.

Friedrich Nier, Brautdiener.

Ich habe den Zimmergeffellen Gustav Martin in Dittmannsdorf beleidigt und nehme die Beleidigung, da wir uns geeinigt, zurück.

Ernestine Wagner in Hohgiersdorf.

Wegen Auflösung

meines

Möbel-Magazins

verkaufe ich die noch am Lager befindlichen Möbel in Nußbaum, Mahagoni und Kirschbaum, ganze Zimmereinrichtungen zum Selbstkostenpreise.

J. Sander, Tischlermstr.,

Waldburg, Friedländerstraße Nr. 34, erste Etage.

Clavierstimmungen

werden vorzüglich rein und sauber ausgeführt von

Clemens Stange,

Musiklehrer,

Cochiusstraße Nr. 5.

Flügel-Musiken besseren Genres werden angenommen.

! Nur Hohstraße 9!

kauft man am billigsten und besten Kleidungsstücke, alt und neu, gute getragene Ueberzieher, Stiefeln, Schuhe, gute Uhren, ein Großstuhl, Glasgarn, Ausziehtisch, Stühle und dergl. bei

Dirich, Hohstr. Nr. 9.

Das. werden auch dergl. Sachen gekauft

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Salzbrunn, Kreis Waldburg, Band II. — Blatt 61 — Artikel Nr. 15 — auf den Namen der verw. Kunstgärtner Auguste Hoffmann geb. Kügler, jetzt wieder verheirathete Kunstgärtner Lohrmann, eingetragene Grundstück, Hypotheken-Nr. 16 Neu-Salzbrunn

am 20. November 1885, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 36 $\frac{1}{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 96,70 Pectar zur Grundsteuer, mit 318 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abth. IV., Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. November 1885, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, verkündet werden.

Waldburg, den 24. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

B e s c h l u ß !

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hardselmanns Gottlob Pohl zu Dittersbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Waldburg, den 26. September 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Methode Toussaint-Langenscheidt } Original.

32. Aufl. Briefl. Orig.-Sprach- u. Sprach-Unterr. f. d. Selbststudium.

Englisch

v. d. Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.

Deutsch

von Professor Dr. Daniel Sanders.

Französisch

von den Professoren Toussaint u. Langenscheidt.

Engl. oder Franz.: Jede Spr. 2 Curs. à 18 Mk.; Curs. I. u. II. zus. 27 Mk.

Deutsch: Ein Cursus von 20 Briefen, nur complet, 20 Mk.

Brief 1 jeder dieser 3 Sprachen als Probe à 1 Mk.

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nie mind.)

Unt. benutzten, d. Examen als Lehrer d. bezügl. Sprache gut bestanden.

Urth. d. N. Freien Presse: „Wer kein Geld wegwerfen und wirkl. zum Ziele gelang. will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Excell., Staatssek. Dr. Stephan Excell., den Profess. Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig u. and. Autor. empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe.“

Adresse: Langenscheidt'sche Verl.-Buchhdlg., Berlin SW. 11.

Geschäfts-Gröfning.

Die früher von Herrn Fleischerstr. Goebel innegehabte Fleischerei am Markt, in den „drei Rosen“, bei Herrn Kaschel, habe ich übernommen und mit dem heutigen Tage eröffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

Kluttig, Fleischermeister.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslocal von heute ab in dem neubauten Hause des Herrn Goldschmidt Hornig, vis-à-vis dem Bahnhof, befindet.

Mein Lager ist für die Herbst- und Winter-Saison mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Altwasser.

E. Heinz.

Grubenholz- und Rinde-Verkauf

im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Reichenau, Regierungsbez. Riegnitz, Kreis Vollenhain.

Es soll am

Montag den 19. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, im Hotel zu den drei Bergen in Landeshut:

das Fichten- und Tannen-Grubenholz,

sowie die davon entfallende Rinde (diese jedoch nur in dem Falle, wenn der Grubenholzkäufer das Holz geschält verlangt) von 9,5 ha. Fläche in 7 Loosen aus dem Schutzbezirk Forst-Hartau, Alt-Reichenau, Ruhbank und Einsiedel unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Bestbietende muß im Termine an den anwesenden Rentanten ein Angeld entrichten, welches dem 10. Theile der unter Zugrundelegung der geschätzten Holzmasse zu berechnenden Kaufgeldsumme gleich kommt.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen die Förster der obengenannten Schutzbezirke bereits vor dem Termine nachweisen.

Alt-Reichenau bei Freiburg i. Schl., den 30. September 1885.

Der Königliche Oberförster.

Lange.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 4. October ab befindet sich mein Geschäftslocal

Charlottenbrunnerstraße Nr. 14,

schräggüber dem Stadtbrauerei-Ausschank

in der sogenannten

„alten Sonne“

und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Local nachfolgen zu lassen.

Die Jäkdorfer Mehl-Niederlage

Eugen Schnürer.

Striegauer Molkerei, e. G.

Die Preise für unsere Milch bleiben unverändert

Vollmilch 12 Pf. } per

Entrahmte u. Buttermilch 5 Pf. } Liter.

Gaddum.

Gebr. Tschirner, Waldburg,

Ring u. Ecke Freiburgerstraße.

Schuhwaarenlager.

Große Auswahl

eleganter wie gewöhnlicher Herren- und Damen-Stiefel, Kinderschuhe, Filzwaaren.

Bestellungen wie Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Erste Sendung Tellow-Rübchen,

la. Astr. Schooten

sind eingetroffen.

C. E. Obst.

Eine fremdliche Wohnung im 1.

Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree und Beigelaß, wird zum 2. April 1886 gesucht. Gefällige Offerten bittet man an Inspector Reiche einzusenden.

Ein Regenschirm

ist bei der Friesen-Feier des Turn-Vereins am Dienstag Abend ver- tauscht worden und ist der Umtausch in der Exped. d. Bl. zu veranlassen

Das Muttermal.

(Fortsetzung.)

Eine oder zwei Stunden vollkommener Ruhe folgten. Das Studierzimmer war todtenstille, nur die Kohlen knisterten auf dem Feuerrost, und die Blätter raschelten unter den Fingern des Doctors. Dieses Schweigen wurde endlich durch den scharfen Ton der Thürlocke unterbrochen.

Da Gower aller Wahrscheinlichkeit nach die einzige wache Person im Hause war, so erhob er sich von dem Tische und öffnete die Thür des Hauses. Auf der Schwelle stand in der finsternen Frühlingsnacht ein Mann.

„Ein Wort mit Euch!“ sagte er kurz.

„So viele, wie Euch beliebt,“ antwortete Doctor Gower. „Wollt Ihr hinein kommen?“

Er ging voran nach seinem Studierzimmer. Der späte Besucher folgte. Gower setzte einen Stuhl nahe an das Feuer. Der andere nahm den Sitz schweigend ein. Der Doctor sah ihn scharf an. Der Angekommene war ein junger fremder Mann, in Schwarz gekleidet, und sein dunkles Gesicht war zur Hälfte von einem Bart bedeckt. Seltsam genug, nahm er seinen Hut nicht ab, als er eintrat.

„Ich bin hierher gesandt worden,“ begann er mit wohlklingender Stimme, um mich mit Ihnen über eine Sache von großer Wichtigkeit zu berathen.“

„Betrifft es Sie selbst, oder jemand anderen?“ fragte der Doctor.

„Jemand anderen.“

„Sie haben eine späte Stunde gewählt,“ sagte Doctor Gower, „aber sprechen Sie.“

„Seien Sie aufmerksam. Aber werden Sie mir auch ehrlich antworten?“

„Gewiß, — so weit ich es kann.“

Der Fremde fuhr empor und seinen Stuhl mit Gewalt zurückstoßend, sah er dem Arzt in die Augen.

„Wo ist das Kind?“ fragte er, und jedes Wort kam mit besonderem Nachdruck von seinen Lippen.

Doctor Gower starrte den Frager betroffen an, aber er sammelte sich rasch wieder.

„Was soll das wieder?“ rief Doctor Gower.

„Ist dies ein alberner Scherz, oder wird mir in nächstem Ernst eine Frage vorgelegt, die zu absurd ist, um ihr nur irgend welche Bedeutung beizulegen? Zuerst, wer sind Sie?“

„Ich bin von der Mutter des Kindes hierher gesendet“, antwortete der andere, der wie eine Statue in der Zimmerecke neben dem Kaminfeuer stand. „Mein Name hat für Sie nichts zu bedeuten, man hat noch nicht die Absicht, Namen zu nennen. Aber die Frage ist kein Scherz, sie wird Ihnen im Ernst gestellt, — in schrecklichem, gefährdendem Ernst, — wo ist das Kind?“

„Dann“, sagte Doctor Gower, „muß ich jetzt antworten, wie ich vor einer Woche antwortete! Ich weiß nichts, absolut nichts von dem, was Sie fragen, und Diejenige, welche Sie hierher gesendet, ist entweder das Opfer eines Mißverständnisses, oder eine Wahnsinnige.“

„Keines von beiden; aber eine Mutter, welcher dasjenige geraubt wurde, was sie entschlossen ist, auf jede Gefahr hin wieder zu gewinnen, auch mit Aufopferung ihres Vermögens. Sie sind ein armer Mann.“

Sein Blick glitt bei diesen Worten über das ärmliche Meublement des Studierzimmers hin.

„Gehen Sie!“ sagte der Doctor. „Diese Sache fängt an, unglaublich lächerlich zu werden!“

„Und es hat noch nie ein armer Mann gelebt, dem der Gedanke an Geld nicht süß war. Doctor Gower, lassen Sie uns einen schönen Tausch machen. Ich halte hier eine volle Börse, Sie wissen etwas, das doch seinen Preis haben muß. Ich nenne für den Anfang zehntausend Dollars.“

Danke“, sagte der Doctor trocken, „zu viel, ich versichere es Ihnen.“

„Dann Zwanzigtausend!“

„Noch schlechter.“

„Dünzigtausend!“

„Sie schmeicheln mir sehr. Ist mir denn das Wort Schurke so deutlich in das Gesicht geschrieben? Halten Sie mich denn für fähig, — obwohl ich Ihnen das Gegentheil schwöre, — einer Mutter ihr Kind vorzuenthalten, seinen Aufenthalt ihr geheim zu halten, bloß bis Sie mir eine Summe nennen, welche mich veranlassen könne, es ihr zurückzustellen?“

„Hunderttausend Dollars!“ sagte der Andere, als ob er die Worte des Doctors nicht gehört hätte.

Gower schritt zu der Thür und öffnete sie.

„Gehen Sie!“ rief er mit Donnerstimme.

Der Fremde näherte sich der Schwelle.

„Geld kann also ihre Lippen nicht öffnen?“

„Hören Sie nicht?“, schrie der Doctor, indem er in die finstere Nacht hinaus zeigte.

„Sie wollen nichts sagen?“

„Weil ich nichts weiß! Diese lächerliche Thorheit deutet entweder auf Bosheit oder auf Wahnsinn. Wenn die Mutter des Kindes ihre Feinde in Verdacht hat, im Besitze desselben zu sein, dann soll sie es bei ihnen suchen.“

„Sie hat das bereits gethan. Dort ist es nicht. Sie sind zu schlau, es dort zu lassen, wo sie es sehen könnte. Noch hat sie keinen Beweis, um eine Klage bei Gericht einzureichen, es sei denn, daß man Sie, Herr Doctor, zum Sprechen bringen kann.“

„Der Himmel bewahre mir meine Geduld!“ rief der Doctor. „Wer ist sie, und wer sind ihre Feinde? Wie kann ein vernünftiger Mensch in einer so namenlosen, unsahbaren Angelegenheit unterhandeln!“

„Das verlangt man nicht von Ihnen“, erwiderte der Andere hochmüthig. „Sie sollen nur die Frage beantworten, die ich Ihnen gleich anfangs vorgelegt. Ihre vermeintliche Unwissenheit täuscht mich nicht im Geringsten.“

„Meine Zeit ist zu kostbar, um sie länger zu verschwenden. Gehen Sie, oder ich muß Sie hinauswerfen.“

Der Andere machte ihm eine tiefe Verbeugung.

„Das Pferd, das nicht gestreichelt sein will, kann durch die Peitsche angetrieben werden“, sagte er.

„Gute Nacht, Doctor Gower.“ Und damit ging er seiner Wege.

Doctor Gower verriegelte die Thür zur Vorhalle hinter ihm und verharrte eine Weile, bis seine Schritte verhallt waren. Dann, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, öffnete er wieder, sah hinaus, schritt hinein in die Nacht, durch den Garten zum Thor und sah die vereinsamte Straße hinab und hinauf. Alles war todtenstill. Er konnte nahe und ferne kein lebendes Wesen sehen. Sein Besucher war wirklich fort, — wohin, das vermochte er nicht zu sagen.

Er kehrte nach seinem Studierzimmer zurück, stellte die Bücher wieder auf ihre Bretter, sah auf seine Taschenuhr und überzeugte sich, daß nur noch eine Stunde an Mitternacht fehlte. Dann nahm er seine Lampe und stieg hinauf nach dem Zimmer seiner Gattin.

Sie lag auf ihren Kissen in tiefem, süßem Schlaf, mit gerötheten Wangen und glücklich wie ein Kind, ihr schönes Haar war um sie ausgestreut und einen Arm hatte sie über ihren Kopf erhoben. Nahebei in einem Bettchen schlummerte der kleine Liebling. Der Doctor beschattete die Lampe mit seiner Hand und sah auf sie herab. Sein Antlitz zeigte eine lebhafteste Bewegung. Er erfaßte eine Hand voll von Grübchens goldblondem Haar und drückte es an seine Lippen.

„Meine Theuren!“ flüsterte er, „meine kostbaren Schätze! Was giebt es, das ich Euch zuliebe nicht thun könnte? Alles, aber das, — das? Niemals! So wahr Gott mir helfe!“

Er löschte die Lampe aus, sank auf einen Stuhl am Fenster zu Häupten des Bettes, preßte sein sorgenschweres Antlitz an eine Scheibe und starrte gedankenvoll hinaus in die Nacht. So saß er bis an den Morgen.

Man stand früh auf in dem Hause des Doctors zu Verberly, aber Grübchen sah nichts von ihrem Gatten, bis die Frühstücksglocke ertönte. Dann sah sie ihn ruhig und lächelnd von einem Spaziergang am Meeresufer zurückkehren.

„Wie hager und blaß Du aussiehst!“ rief sie. „Diese fürchterlichen Nachtstudien reiben Dich auf, Philipp. Ich will es wirklich nicht haben, Du gewissenloser Mann!“

Er nahm ihren Arm in den seinen.

„Ich kenne Ihre Maxime, Madame,“ antwortete er. „Das alles sagt man nur, um mir Complimente zu Erwidrerung abzulockern. Du wünschst nur, daß ich Dir sage, Du seiest rosig, wie das Morgenroth, und zweimal so lieblich. Ich schließe nicht gut letzte Nacht, — ich wurde von schlechten Träumen beunruhigt.“

Bald darauf ging er zu seinen Patienten und überließ es der Gattin und dem Kinde, fröhlich sich um das kleine Haus und durch den bescheidenen Garten nach Belieben zu tummeln.

Es war ein lieblicher Frühlingstag. „Ach, wie sehr schmerzte Grübchens Herz später die Erinnerung an dessen Sonnenschein, an die singenden Vögel und an die sich öffnenden Knospen!“

Nach dem Mittagsschlaf versank das Kind auf der Matte vor der Thür in Schlaf, und es wurde von den weichen Armen der liebevollen Mutter emporgehoben und nach dem Wohnzimmer gebracht, um in dessen Stille und Halbdunkel den Schlaf zu beendigen.

(Fortsetzung folgt.)

Breslauer Brief.

Gemäß der Höflichkeit der guten Gesellschaft, welche es fordert, den Damen den Vortritt zu gewähren, möge auch unter der Auswahl des für heute gesammelten Stoffes derjenige zuerst an die Reihe gelangen, welcher mit dem schönen Geschlecht — in hiesiger Stadt — in engstem Zusammenhange steht und so eine Art „Ereigniß“ für selbiges bedeutet. Wenn diese Mittheilung auch nicht Sammet und Seide betrifft, so saßt sie doch einen zur Mode gewordenen Gebrauch in sich, den „mitzumachen“ manches Fräulein Kunigunde sich eifrig angelegen sein läßt. Schon der Spitzname „Kaffeeconcert“, welchen unliebenswürdige Männer erfonnen, weist sehr deutlich darauf hin, daß nicht allein Frau Musica das Wort hat, sondern auch noch so und so viele hundert Andere. In den „Trautmann'schen Sinfonie-Concerten“ — der Wiederbeginn derselben ist hier gemeint — hat seit Anfang ihres Bestehens unter den Zuhörenden die weibliche Physiognomie dominiert und die Kaffeetasse das Bierbeidel verdrängt. Dies dürfte zum Theil darin seinen Grund finden, daß diese Concerte während des Nachmittags stattfinden — mithin zu einer Zeit, welche in die Arbeitsstunden fällt; die anwesenden Herren gehören zum überwiegenden Theil entweder jenem Alter an, welches das Recht besitzt, in beschaulicher Betrachtung von den Mühen des Lebens auszuruhen, oder setzen sich zusammen aus Vertretern jener glücklichen Menschenkinder, denen die Zukunft noch rosig ausgebreitet ist und denen das „Süßholz“ über Alles in der Welt geht. In der That, — es wird in letzterem Artikel in kaum glaublicher Weise gearbeitet! Die Musik ist solchen Männleins und Fräuleins so gut wie Nebensache, höchstens wird ein schmelzendes Adagio oder ein wiegender Walzer des Anhörens gewürdigt. Was den Besuch dieser Concerte anlangt, so ist derselbe ein mehr als „füllender“; schon zwei Stunden vor Beginn kann man an dieser und jener langen Tischreihe die Stühle „umgelegt“ und inmitten derselben eine aufopferungsfähige Tante, oder ein anderes derartig geartetes Familienmitglied, thronen sehen, welche mit ängstlicher Miene auf die in Beschlag genommene hölzerne Umgebung achten, dabei den Faden irgend einer Handarbeit — man täuscht sich mitunter nicht, wenn man selbige als „Penelopearbeit“ bezeichnet — nervös aus- und einziehend und ungeduldig des Augenblicks harrend, welcher sie ihres Hüterpostens enthebt. Die Musik ist eine geradezu ausgezeichnete, bestehen doch die Ausführernden zum Theil aus Mitgliedern unserer vornehmsten Capelle — der des Orchester-vereins. Das genügt! — Um der Wiederöffnung der Concertsaison auch noch des Weiteren zu gedenken, sei ferner erwähnt, daß der „Continental-Verein“, der „Verein für klassische Musik“, sowie der „Orchester-Verein“ mit seinem Appendix der „Kammermusik-Abende“ den demnächstigen Beginn ihrer Thätigkeit angekündigt haben. Ueberall regt es sich, an allen Ecken und Enden, in allen Sälen wird gestimmt und geübt.

Richard Türschmann, der Recitator ersten Ranges, hat Breslau nach Absolvierung der angekündigten drei Vorträge verlassen — vielleicht ein wenig grollend, denn der Zuspruch stand nicht in dem rechten Verhältniß zur Höhe der Einwohnerzahl. Er bescheerte uns aus dem Schatze seines bewundernswürthen Gedächtnisses zwei Shakespear'sche Stücke: „König Lear“ und „Der Kaufmann von Venedig“, sowie das Lessing'sche Meisterwerk: „Emilia Galotti“. Von diesen drei Leistungen war unstreitig die erste auch die beste, ausgeglichene, dann folgte im Range die letzte; es mag diese Reihenfolge in der Werthschätzung wohl auch im Stoffe selbst liegen: der Begabung Türschmann's gelingen eben diejenigen Stellen, welche einen tragischen Conflict zum Ausdruck bringen, die Gelegenheit bieten, zu rühren, zu erschauern, besser, als ihm die Wieder-gabe mehr lyrischer Momente gelingt. Wer bei dem Vortrage der gewaltigen Tragödie des Undantes in der Wahnsinnszene auf der Halbe die Augen schloß, vergaß, daß Einer im Grad daoben an dem Tischchen saß, glaube vielmehr, die handelnden vier Personen — den König, den Narren, Kent und Edgar — sprechen zu hören. In einem Stück, wie „Der Kaufmann von Venedig“, das den Frauen einen großen Antheil an der Handlung zuweist, werden, auf Grund der für jeden Mann unerfüllbaren Forderung, die Stimmen getreu nachzuahmen, naturgemäß längere Abschnitte vorkommen, in denen es nicht möglich ist, sich der „angenehmen Täuschung“ hinzugeben. Im Uebrigen hat Türschmann reichlichen Beifall davongetragen. Der erblindete Künstler mit der breiten Denkerstirn ruft unwillkürlich einen Vergleich mit Stralofsch, dem ehemaligen Vortragsmeister Laube's hervor. Es ist schwer zu sagen, wer von Beiden der Größere. Am besten dürfte es sein, Jedem das Seinige zu lassen!

Sie sind aus dem „Krieg im Frieden“ zurückgekehrt, die Herren in zweierlei Tuch, zur ganz besonderen Freude einer gewissen Klasse der Bevölkerung, der die Zeit des Wanders auch eine Zeit des fühlbaren Mangels und der Befürchtung bedeutet: weiß doch so ein Mädchen für Alles recht gut, daß der Versicherung: „Aren ist die Soldatenliebe“ das Sprichwort: „Ein anderes Städtchen — ein anderes Mädchen“ gegenübersteht. Nun, die bösen Tage sind vorüber: die Güste hat „Ihn“ wieder, kann, zur Freude ihrer Herrschaft, die Klüße auf's Neue zum Schauplatz ihrer liebenden Sorge verwandeln und austragen, was — übrig gelassen. Was Letzteres betrifft, so wird man versucht, anzunehmen, daß die Liebe unter Umständen nicht nur eine Herzensfrage, sondern auch eine — Magenfrage ist. O, über dieses profanische Jahrhundert! — e.

Ganz seidene Spitzenstoffe 70 cm. br.
schwarz u. crème) Mt. 1.95 bis Mt. 45. —
per Meter (Chantilly, Guipure und echte
Schweizer Stiderei) vers. meter- u. stückweise zoll-
frei in's Haus das Seiden- und Woll-Depot G. Henneberg
(K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe
kosten 20 Pf. Porto.

Getreide-Markt.

Braunau, 26. Septbr. Pro 100 kg Weizen 8 Fl. 40 Kr.
Roggen 7 Fl. 90 Kr., 7 Fl. 80 Kr. Gerste 6 Fl. 90 Kr.,
6 Fl. 70 Kr. Hafer 6 Fl. 40 Kr., 6 Fl. 30 Kr. Erbsen
pro hl 1 Fl. 50 Kr. Eier pro Schod 1 Fl. 60 Kr. Butter
pro kg 1 Fl. 10 Kr.

Inierate.



Habe mich als
Specialarzt für Nervenkrankheiten
hier niedergelassen.
Poliklinik 8-9 Vormitt.
(für Unbemittelte).
Privatsprechstunden: 11-1 Mittags
ausser Sonntag.

Dr. Ed. Krauss,
bisheriger Assistenzarzt des verst.
Professor Berger,
Breslau, Taubentzienplatz 8, part.

Arthur Mogwitz,
pract. Zahnarzt,
Sprechstunden: 9-12 Vorm.
2-5 Nachm.
Für Unbemittelte nur früh v. 8-9 Uhr.
Friedländerstrasse 7, I.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach
New-York



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei
Ed. Baerwaldt in Hirschberg i. Schl.

Ein Haus mit 6 bewohn-
baren Stuben,
Garten und Remise, zu jedem Ge-
schäft sich eignend, ist preiswerth zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Müllermeister **Oswald Mährlein**
in Nieder-Salzbrunn.

Der Gasthof zum schwarzen Hock
zu Liebersdorf, nebst sämt-
lichem Inventarium, sowie 48 Mor-
gen Acker und Wiese, ist freihändig
zu verkaufen und ist für Montag
den 12. October der Verkaufstermin
festgestellt. Das Nähere ist zu er-
fahren beim Bauergutsbesitzer **Erm-
lich** daselbst.

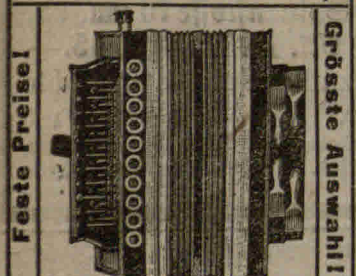
Wohnungsveränderung.
Meinen geehrten Kunden zeige er-
gebenst an, daß ich nicht mehr im
„Bair. Hofe“, sondern im „Felsen-
hause“, dicht an der Promenade,
wohne und bitte, das mir bisher
geschenkte Vertrauen auch nach hier
folgen zu lassen. Ich werde stets
bemüht sein, meine werthen Kunden
mit nur reeller Waare bei zeitgemäß
billigen Preisen zu bedienen.
Salzbrunn. Hochachtungsvoll
E. Müller's Wittwe.

Karl Berner,
vorm. H. Warmbt,
Bildhauer u. Stuckateur,
Kreuzstrasse Nr. 1,
fertigt und empfiehlt sein Lager von
Gefirnissen, Aufsätzen, Leisten,
Consolen u. s. w.
Großes Lager von Fourniren
in allen Holzarten.

Größte Auswahl dauerhafter
Sopha's
zu zeitgemäß billigen Preisen bei

W. Wittwer,
Sattler u. Tapezierer,
Waldenburg, z. Stadtmühle.

Moritz Frankenstein,



Friedländerstrasse.

Einem Schuhmachergesellen sucht
F. Richter in Waldenburg.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Moritz Vogt, Generalagent in Breslau, Ohlau-Ufer Nr. 9.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Winters. 8. Nov. Vorunt. 5. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser.
beginnt ihren Winter-Cursus den 3. November und den Vorunterricht
den 15. October. Der Sommer-Cursus beginnt Anfang Mai und der
Vorunterricht Mitte April. Anmeldungen beim Director **Möllinger.**

Zur gütigen Beachtung!
Einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend und
meinen werthen Freunden und Gönnern hiermit die Nachricht, daß ich
die **Bäckerei, Cochinsstraße Nr. 25,** von der verw. Frau
Bäckermeister **J. Jung,** käuflich übernommen und mich daselbst etablirt
habe. Indem ich für das Vertrauen, welches mir als Geschäftsführer in
derselben Bäckerei geschenkt wurde, bestens danke, bitte ich, mein Vorhaben
gütigst zu unterstützen. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen
Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen.
Hochachtungsvoll **Carl Born, Bäckermeister,**
in der früher Wieland'schen Bäckerei, Cochinsstr. 25.

Das Buch-Geschäft
von
Auguste Salomo,
Gottesberger Straße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
aller Buch-Artikel
einer gütigen Beachtung.
Hüte und Capotten,
elegantesten und einfachsten Genres,
in größter Auswahl und zu soliden Preisen.
Modernisirungen jeder Art werden aufs Sorgfältigste
ausgeführt.

Preuß. Lotterie-Loose
1. Klasse 173. Lotterie (Ziehung 7. und 8. October 1885) versendet gegen
Baar: Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ a 91, $\frac{1}{4}$ a 45,50 Mark (Preis
für alle 4 Klassen: $\frac{1}{2}$ a 154 Mark, $\frac{1}{4}$ a 77 Mark), Antheile mit meiner
Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:
 $\frac{1}{8}$ 6, $\frac{1}{16}$ 3, $\frac{1}{32}$ 1,50 Mt. (Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{8}$ 31, $\frac{1}{16}$ 15,50,
 $\frac{1}{32}$ 7,75 Mark); ferner **Roths Kreuz-Loose** (Geld-Lotterie a 5,50 Mt.)
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft Berlin SW., Neuenburgerstraße 25
(gegründet 1868).

Erste
Schlesische
Klassen-Lotterie
Haupt- und Schluss-Ziehung
am
15. October c.
and folgende
Tage.
Gewinne:
36,000 Mark
Gold und Silber
1 a 15,000 Mark 15,000 Mark
1 a 3,000 - 3,000
1 a 2,000 - 2,000
1 a 1,000 - 1,000
2 a 500 - 500
5 a 200 - 200
etc. etc.
Original-Loose a 4 Mk.
11 Stück 40 Mark,
28 Stück 100 Mark,
empfehlen und versenden, so lange der
kleine Vorrath von Loosen reicht
Oscar Bräuer & Co.,
General-Debitore,
Breslau.

Patentirte und prämiirte
Zeidelit- u. Asphalt-Dachpappe,
echten prima Holz-Cement, Chlorit-Cement zu Dachpappen-
Doppelbäckern, Phonolith-Platt, rother Dachanstrich, Dachlaß,
prima Steinkohlen-Theer, Isolirplatten, Carbolalkali und
Carbolsäure zur Desinfection empfiehlt billigt zu herabgesetzten
Fabrikpreisen
Die Emilienhütte zu Weisstein.
Grünberger Weintrauben.
ausgesucht beste, 10-Pfd.-Postfischen
franco gegen Mt. 3,50 Einfindung
oder Mt. 3,60 Nachnahme
Rob. Grosspietsch, Grünberg i. Schl.
Bertkow's
in Rußbaum und Kirschbaum, sowie
alle anderen Möbel, gebiegen gear-
beitet, stehen auf Lager beim Tischler-
meister **Schubert, Auenstr. 34.**

Louis Wygodzinski's Nchf.
Hirschberg i. Schl.
Prämiirt **Breslau** 1881. **Fabrik** für **Hirschberg** 1883.
Uniform- u. Ausrüstungs-Gegenstände.
Confection
feinerer Herren-Garderobe.
Uniformen
für Reserve- und Landwehr-Officiere,
Einjähr.-Freiwillige, Beamte der Stener,
Post, Eisenbahn und Bergwerks-
Verwaltungen
werden genau nach Vorschrift gut sitzend angefertigt.
Preise sehr billig.

Ludwig Arnold's Etablissement
für Färberei und chemische Reinigung in **Wärzburg.**
Färberei für Damen- und Herren-Garderobe jeder Art in zerrenntem
und unzerrenntem Zustand; ferner für Möbelstoffe, Plüsch,
Gardinen, Seide, Sammt, Federn, Handschuhe etc.
Chemische Reinigung von Damen- u. Herren-Garderobe mit
jeglichem Besatz, sowie von Teppichen,
Möbelstoffen, Gardinen, Handschuhen, Federn, Decken, Sammtjackets etc.
Musterkarte neuester Farben und Annahmestelle bei
Fräul. **E. Vogel, Waldenburg i. Schl.,** Albertstraße 5.

Das Buch-Geschäft
von
Marie Köhler,
Töpferstraße Nr. 35,
empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Hochfeine Wakenmehle und Futterstoffe,
schmackhaftes
reines Roggen- und Commißbrot,
zeitgemäß billig und bei Rabatt-Bewilligung empfiehlt
das Mühlen-Etablissement
Hermann Keller zu Altwasser.
Niederlagen: Waldenburg, Friedländerstrasse
u. Nieder-Hermsdorf, im Hause des Hrn. Plötzke.

Das Schwitzen der Petroleum-
Lampen beseitigt.
D. R.-P. 25404.
Umänderung alter Lampen besorgt billigst **jeder**
Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung
machen sich durch die Ausnützung des sonst ausgeschwitzten
Petroleum in **einem Winter bezahlt.** Nicht schwitzende
Petroleum-Lampen in allen Lampen-Handlungen käuflich.
Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie.
Das Publikum verlange nur noch nicht schwitzende
Petroleum-Lampen und benutze den gegenwärtigen günstigen
Zeitpunkt, sich dieselben für den Winter-Gebrauch in nicht
mehr ausschwitzende Petroleum-Lampen umändern zu lassen.
Berliner Lampen- und Bronzwaaren-Fabrik
vorm. **C. H. Stobwasser & Co., Act.-Ges.**
BERLIN W., Wilhelmstrasse 98.

In Waldenburg bei **Paul Falkenhayn,**
- Hermsdorf bei **P. Meissner,** Klempnermeister.
- Saarau bei **Paul Hoppe.**

Mit wenig Geld große Vortheile.
Das **Hodarek' Mortein,** weltberühmt; ist anerkannt der
sicherste Schutz gegen Mottenfrass
und des oft so großen Schaden verursachenden Holzwurms; vernichtet ferner
Wanzen, Schwaben, Flöhe, Fliegen, Ratten, Ameisen, Raupen, Vogel-
milben; Wirkung überraschend, nicht mit anderem Pulver zu verwechseln.
Packete a 10, 20, 50 Pf. sind zu haben in Waldenburg: **Paul**
Schieritz, Seifenfabrik, Falkenberg & Raschkow, Rob. Bock, Weisstein:
Küttig, Link, Gottesberg: Gebauer, Koch, Friedland: Hoefig, Herms-
dorf: Schroth, Wüstenaltersdorf: Schmidt, Charlottenbrunn: Obst
Nachf., Altwasser: Wagner, Leisner, Wüstenaltersdorf: Pflaume, Görbers-
dorf: Lellan, Salzbrunn: Wehner, Adelsbach: Stein, Altstäffig: Böhm.

Schwarze Cachemirs, schwarze Seidenstoffe

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sorten von 60 Pfg. an bis 3 Mk. die Elle, doppelt breit. Eine ganz elegante hochfeine Waare, reine Wolle, echt in Farbe, habe ich durch Zufall billig eingekauft. Von dieser Qualität hat sonst die Elle 2 Mk. 50 Pfg. gekostet, ich gebe sie jetzt für 1 Mk. 80 Pfg. ab. Schwarze gute Seidenstoffe, die Elle 1 Mk. 50 Pfg.

Heinrich Eyllenburg, Ring.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35,
Ring 35, grüne Röhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 35,

empfehlen seine Herren-Geh- und Reispelze von 25 Thlr., Comptoir-, Haus- und Jagdpelzgröße von 10 Thlr. an, Livrepelze für Kutscher und Diener von 15 Thlr., Herren-Pelzpelze von 40 Thlr. an. Für Damen Geh- und Reispelzmäntel nach den neuesten Façons mit echten Seidensammet, Seidenrippe, Wolle und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz von 16 Thlr. 20 Sgr., Damen-Pelzjacket von 6 Thlr. an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Fabel und Marder, Nerz, Stunks- und Zibistmuffen von 5 Thlr., Waschbär- und Scheitelfassmuffen von 2 Thlr. 15 Sgr., Feh-, Wisam- und imitierte Stunksmuffen von 2 Thlr., Kinder-Garnituren von 1 Thlr., Fußsäde und Jagd-Muffen 1 Thlr. 15 Sgr. Pelzteppiche von 2 Thlr. 15 Sgr. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager bezogenen Gegenstände übernehme ich jahrelange Garantie, da sämtliche Sachen meine eigenen Fabrikate und keine Handelsartikelfind. Umarbeitungen und Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl-Sendungen werden bei ungenügender Preisangabe und Aufgabe von Referenzen ohne Spesenberechnung portofrei zugeandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Ärmellänge, bei Damenpelzen eine Kleiderartile beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen im eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 35. M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt- Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugsplaster***) mit Schutzmarke: auf den Schachteln, ist amtlich geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfracturen, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenbeschwerden, Sticht und Reizen etc.

*) Zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den Apotheken in Waldenburg, sowie in Göttesberg, Reichenbach, Striegau, Liebenthal, Peterswaldau, Goldberg, Liegnitz, Warmbrunn, Jauer, Liebau, Vollenhain, Schweidnitz, Gnadenfrei, Frankenstein, Neurode, Braunsau etc. Atteste liegen in bez. Apotheken aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

Ueber die

P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Haarleidende machen wir hierdurch wiederholt auf obiges Cosmetik, als das zweifelloste beste, wo nicht einzig sichere Mittel gegen das Ausfallen der Haare, sowie um das verlorene Haar wieder zu erhalten, aufmerksam, und ist dieselbe namentlich auch für Damen (welche sich ihr Haarleiden oft durch übermäßigen Gebrauch von Del und Pomade zuziehen) von ganz außerordentlichem Erfolg. — Die Tinktur ist in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mk. in Waldenburg nur echt bei **Rob. Bock, Hofstraße.**

Moritz Frankenstein.

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.
Friedländerstraße.

Wiederverkäufer

erhalten den höchsten Rabatt in der Pfefferkücherei von **F. Nimptsch,** Alte Gartenstraße Nr. 6.
Ein gewandter Knabe, der Uhrmacher werden will, kann sich melden bei **H. Rolke,** Uhrmacher in Waldenburg.

C. Winkler,

Kreuzstraße Nr. 2, empfiehlt sein **Magazin von Kiefer- und Eichen-Särgen** einer gütigen Beachtung.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. Depot in Waldenburg in den Droguerien von **R. Bock u. Falkenberg & Raschkow** und bei **Paul Schieritz,** in Salzbrunn beim Apotheker **Proehlich und J. Müller.**

Ein Knabe kann bald in die Lehre treten bei **H. Wirth, Kürschner.**

Pianino's,

neue, von 450 Mark ab. Ratenzahlungen bewilligt. Photographien, Preislisten franco, gratis.

Ed. Seiler, Liegnitz, Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

Niederlage bei Herrn **J. Häusler** in Waldenburg.



Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 geben ein sehr nahrhaftes Getränk von äusserst angenehmem Geschmack, deren Gebrauch namentlich Kindern und schwächlichen Personen zu empfehlen ist. Die Anker-Chocoladen sowohl, als auch die bei Hustenreiz, Heiserkeit etc. bewährten **Anker-Malzextrakt-Bonbons** (Preis 20 Pfg.) sind in allen feineren Konditorien und Kolonialwarenhandlungen vorrätig. Man achte jedoch auf die Fabrikmarke „Anker“.

Vorrätig bei **C. E. Obst** in Waldenburg i. Schl.



Loose à 1 Mk. 5 Pfg. zum Bau einer Herberge zur Heimath in Freiburg i. Schl., Ziehung im October d. J., sind zu beziehen von **A. Bavastrelli, Buchhalter.**

Eine Kranichschneidemaschine ist zu verkaufen bei **Aug. Nentwig** in Neu-Weißstein.
Eine rothe Kuh, hochtragend, verkauft Hausbesitzer **Tschersich** in Nieder-Weißstein.

Alexander Dierig, Zahntechniker i. Waldenburg, Gartenstraße Nr. 9, empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Gebisse, sowie zur Ausführung sämtlicher zahntechnischen Arbeiten.

Sehr schöne 1885er **Wachholderbeeren** Str. 14 Mk., Bitter 20 Pfg. **Falkenberg & Raschkow,** Droguen-Handlung.

R. Schadeck's Rohtabak-Handlung, Schweidnitz,

empfehlen alle Sorten in- und ausländischer Roh-Tabake zu billigsten Preisen.

J. Java und Sumatra's, große Auswahl, im Preise von Mk. 2 pr. Pfd. aufwärts, Märker Umblatt mit Einlage, à 65 Pfg. pr. Pfd., Märker Umblatt, à 70 Pfg. pr. Pfd., Pfälzer Umblatt, gute Waare, à 85 Pfg. pr. Pfd.

Auch habe ich noch einige tausend Stück fast neue Formen, à 60 Pfg., abzugeben.

Speise-Kartoffeln in bester Qualität für Winterbedarf offerirt **Dominium Scharfnecht** Nr. Neurode.

Wachholder-Saft, ganz rein, ist das reellste, natürliche Hausmittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen, wirkt kräftigend, blutreinigend und treibt die Blähungen, auch für Kinder sehr gesund und zuträglich. — Zu beziehen a Fl. 60 bei **R. Bock** in Waldenburg, neben der evangel. Kirche.

Birkenbalsam-Seife von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis a Stück 50 Pfg. bei **R. Bock,** neben der ev. Kirche.

Preussische Lotterie 1. Klasse 7. und 8. October. Loose theile 1/8 7 Mk., 1/16 3 1/2 Mk., 1/32 1 Mk. 75 Pfg. versendet **H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,** Neue Friedrichstr. 71, Berlin.
Eine hochtragende junge Kuh hat noch zu verkaufen **H. Elsner** in Nieder-Salzbrunn.
Ein Pferd steht zum Verkauf in Nr. 118 zu Salzbrunn.

Arnstädter Geld-Lotterie. Loose à 2 Mark sind zu haben bei **Paul Schieritz,** Ziehung am 12., 13., 14. Nov. 1885.

Drehrollen (Wäschmangeln) neuest. Construction, verschiedene Größen, mit Holz- u. Marmorplatte von 50-600 Mark.

Wasch- u. Wringmaschinen billig unter Garantie in der Fabrik **A. Prasser, Berlin N. O.,** Kaiserstraße 44. Illustrierte Preislisten gratis u. fr. franco Prämirt auf allen Ausstellungen.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von **Max Elb, Dresden,** zur augenblicklichen Selbstbereitung des anerkannt besten Speise-Essigs und zuverlässigsten Einmach-Essig; empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der gesündeste Essig. Flacon zu 10 Weinflaschen Essig 1 Mark. à l'estragon 1 Mk. 25 Pfg., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg. Man hüte sich vor Nachahmungen. In Waldenburg echt zu haben bei **C. E. Obst,** am Markt.

Brathering

in picanter Sauce versendet das ca. 10 Pfd.-Faß fr. unter Postnachn. zu 3.50. **P. Brotzen, Cröslin a/Düster.**

Geriebene Oelfarben, streichfertig, schnell trocknend, **Fensterfette,** weiß und gelb, **Firniss und Lack,** schnell trocknend, **Bronzen,** Gold, Silber, Kupfer, **Beizen,** Aufbaum, Mahagoni, Eiche, Eichenbein, **Terpentinöl,** deutsches und französisches, billigst bei **Falkenberg & Raschkow,** Farben-Handlung.

Damen finden in meiner neuest. Broschüre „Geheime Winke“ die sicherst. Mittel (Recepte) gegen sämtliche discrete Frauenleib-Verunreinigungen etc. hartnäckigst. Art. nur zu bezieh. b. Spez.-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Amstergraben 4.**

Jede Dame versuche **Bergmann's Lillienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weissen Teints unerlässlich. Vorrätig a Stück 50 Pfg. bei **Paul Schieritz.**

Radeberger
Export-Bier,
goldhell,
dem echten Pilsener
in Geschmack u. Qualität
vollständig gleich, täglich
frisch vom Faß, empfiehlt
Julius Leipziger.

1. große Geld-Lotterie,
Hauptgewinn 150.000 Mark baar,
Ziehung 2. November, a Loos 5 Mk.
50 Pf., 10 Loose 52 Mk.,
Arnstädter Geldlotterie,
Hauptgewinn 50.000 Mk. baar, Ziehung
12., 13., 14. Nov., a Loos 2 Mk.,
11 Loose 20 Mk.,
Schles. Gold- u. Silber-Lotterie
Hauptgew. 25.000 Mk., Ziehung 11.
und 12. November, a Loos 1 Mk.,
11 Loose 10 Mk.,
Münch. Ausstellungs-Lotterie,
Hauptgewinn 20.000 Mk., Ziehung
15. November, a Loos 1 Mk.,
Schles. Klassen-Lotterie,
Ziehung 15. Oktober, a Original-
Loos u. Kaufloos 4 Mk., empfiehlt
und verleiht
H. Priefer, Lotteriegeschäft,
Freiburg i. Schl.
Für Liste und Porto 40 Pf. erbeten.

1. Kl. Preuss. Kl.-Lotterie
1. Klasse: 7. u. 8. Oktober.
Orig.: 1/4 45,50 Mk. (alle 4 Kl. 77 Mk.)
Anth.: 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
M. 17 8 1/2 4,30 2,20 1,10.
Der Preis ist für jede Klasse derselbe.
Roths Kreuz-Loose a 5,50 Mk.
incl. Liste.
Richard Schröder,
Berlin W., Markgrafenstr. 46.

3 Str. ff. Jamaika-Rum
für 5 Mk. 50 Pf. versendet franco
incl. gegen Nachnahme
F. L. F. Schneider, Dessau.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter
bewährt sich bei Schwäche-
zuständen des Magens, Ma-
gendrücken, Aufstossen, Blä-
hungen, Diarrhoe, Gedärme-
verschleimung, Blutanhan-
gen, Appetitlosigkeit, Hä-
morrhoiden, Magenkrampf,
Uebelkeit und Erbrechen.
Die Flasche kostet 80 Pf. bei
Falkenberg & Raschkow.

Steuer's
„Universal-Copir-Apparat“
(Patent) zur Verfertigung d. Schrift-
noten, Rechn., Buchdruck, etc.
u. (unvergleichlich) in un-
beschränkter Zahl auf Metall-
platten ist der beste, billigste,
einfachste Apparat. Kaufens-
weise gratis und frei.
Otto Steuer, Dresden 8.

Bettfedern!
Brautbetten!
Betten!
Durch besonders günstige Einkäufe
bin ich in den Stand gesetzt, Bett-
federn zu bedeutend herabgesetzten
Preisen abzugeben und verkaufe ich
das Pfund von 1 Mk. 30 Pf. an
bis zu Mk. 3,50 die hochfeinsten.
Daunen und ungeschliffene Federn
sehr billig.
An Händler besonderen Rabatt.
Die Haupt-Bettfedern-Handlung
in Waldenburg
Elkan Markus,
Gottesberger Straße Nr. 26.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Blasenkrankheiten,
sowie Geschlechts-, Schwächungen,
Impotenz etc. selbst in den verzv.
Fällen, heilt sicher. Prosp. gratis.
F. C. Bauer, Spezialarzt,
Basel-Binningen (Schweiz).
Einen tüchtigen Schuhmacher-Ge-
fellen, aber nur einen solchen,
sucht **D. Czernohaus** in Hermsdorf.

A. Heinzelmänn's Atelier
für Damen-Confection und Maschinen-
Strumpf-Strickerei
befindet sich vom 2. Oktober an
Neue Gartenstraße Nr. 14 I.
Dieses einem hochgeehrten Publikum und meiner werthgeschätzten Kund-
schaft zur gefälligen Nachricht.

Haus- Genuss- Kraft-
Anerkannt best bewähr-
tes, höchst angenehmes Haus-
und Genussmittel bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Hals-,
Brust- und Lungenleiden, Husten
der Kinder etc. Durch seine blut-
regenerirende Eigenschaften und
seine eminente Nährkraft ist dieses
Traubenpräparat bei Blutarmuth,
Kräfteverfall, Körperschwäche
und Neconvalescenz
**ein Nähr- und
Kraftmittel ersten Ranges.**
Daher erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungen-
Leidende, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen,
auffallend an Körperfülle zunehmen. Ein gross-Lager Leipzig:
„Engel-Apothek“ — München: „Maximilian-Apothek“ — Stettin:
„Königl. Hof- und Garnison-Apothek.“ Niederlage in Walden-
burg bei **Adolf Madantz**, Charlottenbrunner Straße, ferner
in dessen Filiale: **Gottesberg**, Fürstensteinerstraße, in Altwa-
ser bei **R. Wagner**, in Hermsdorf bei **Wilhelm Krause**, in Fried-
land bei **Gustav Höfig**, in Görbersdorf bei **Otto Lellau**, in Lan-
deschut bei **Carl Heinzel**, in Volkshain bei **Ewald Basler**, in
Freiburg bei Apotheker **G. Otto**, in Schweidnitz bei Apotheker
Paul Heege.



Pur Reinigung u. zu Reparaturen
An Kleidungsstücken, sowie zur
Anfertigung von neuen empfiehlt
sich **W. Ackermann, Schneidernstr.,**
wohnhaft im „Deutschen Hause“.

Lilione,
gegen Sommer-
prossen, Leber-
flecken etc., 1/2 Fl.
3 Mk., 1/2 Fl.
1,50.
Dr. Extract,
entfernt sofort Bartspuren bei Da-
men etc. a Fl. 2,50.
Chines. Haarfärbemittel,
zum Färben der Haare. 1/2 Fl. 2,50,
1/2 Fl. 1,25.
Bartpomade, zur schnellen
Förderung des Bartrwuchses, auch
zum Kopf-Haarwuchs anwendbar.
1/2 Dose 3 Mk., 1/2 Dose 1,50.
Eau Athenienne, beseitigt
das Ausfallen der Haare, befreit den
Kopf von den lästigen Schuppen und
erzeugt einen starken, kräftigen Haar-
wuchs, a Fl. 1,50.
Rothe & Co., Berlin 80.
Depot bei **R. Bock, Droguen-
Handlung.**

**Bester
gereinigter
Leber-
thran**
zu haben bei
R. Bock,
neben der
evangel. Kirche.



Bei Husten u. Heiserkeit,
Lufttröhen- und Lungen-Catarrh,
Athennoth, Verschleimung u. Kraken
im Halse empfehle ich meinen
Schwarzwurzel-Saft
als vorzügliches und billiges Haus-
mittel. Preis einer Flasche 60 g.
Alt-Reichenau. **Th. B.** Apotheker.
Niederlagen bei den Herren: **Fr.
Pohl's Nachfolger** in Waldenburg,
Gottfried Schmidt, Wilhelm Krause
und **A. R. Opitz** in Hermsdorf,
A. Hoffmann in Altwasser u. Weisstein
Gebrüder Lauterbach in Salzbrunn
und **H. Koch** in Gottesberg.

Flüss. Crystall-Leim
zur directen Anwendung im kalten
Zustande, zum Kitten von Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w.,
unentbehrlich für Comptoir u. Haus-
haltungen, empf. a Fl. 50 u. 30 Pf.
Friedr. Pohl's Nachfolger
in Waldenburg.
Ein möbl. Zimmer ist bald zu
vermieten Töpferstraße Nr. 27
parterre links.

Neue Heringe, 10 Stück 30 Pf.,
Kräuter-Heringe in picanter
Sauce, 5 Pf.,
geräucherte Heringe,
Weizen-Stärke, 21 Pf.,
Oranienburger Seife, 30 Pf.,
Soda, 10 Pfd. 60 Pf.,
ff. Perl-Caffee, jetzt Mk. 1.10
das Pfund,
harten Zucker, 35 Pf.,
empfiehlt
Hermann Gerlach.

Glaswaaren,
grosse Auswahl,
zu Geschenken sich eignend,
zu enorm billigen Preisen,
sowie für die Herren
Gastwirthe
alle Sorten Gläser
zu Engros-Preisen am Lager.
Hermann Gerlach.

Reinigungs-Thee.
Dieser Thee reinigt das Blut, stärkt
den Magen, befördert die Verdauung
und stellt mangelhaften Appetit wieder
her. Bei Brustbeschwerden u. Husten
löst er den Schleim und führt ihn ab,
bei Vollblütigkeit, Leberbeschwerden,
überhäufte Galle, gegen Auschlag,
der von der Schärfe des Blutes her-
rührt, bei Urinbeschwerden und bei
allen hämorrhoidalen Leiden wird er
mit vorzüglichem Erfolge angewandt.
Echt zu haben bei **Th. Buddee,**
Alt-Reichenau, Apotheker.
Das Packet kostet 40 g. Nieder-
lagen bei **Hrn. Fr. Pohl's Nachfgr.**
in Waldenburg, **Hrn. Gottfr. Schmidt**
in Hermsdorf, **Hrn. A. Hoffmann** in
Altwasser und **Herrn Hugo Lauter-
bach** in Salzbrunn.

**Magnum bonum &
Champion,**
vorzüglichste weiße Speise-
Kartoffeln,
empfiehlt wieder in schöner, meh-
reicher Qualität und liefert auf Be-
stellung nach Altwasser, Waldenburg,
Hermsdorf, Salzbrunn und Weisstein
frei in's Haus
Die Verwaltung der Nieder-
mühle z. Seitendorf b. Sorgan.
Bestellungen nimmt auch mein
Brottischler an.

**200 Sack
beste Gekartoffeln,**
weiße und Schnibiner,
à 150 Pfd. 2 Mt. 25 Pf., verkauft
W. Haase in Salzbrunn.
Ein Lehrling kann bald eintreten
bei **H. Schüller, Stubenmal.**

Rester
in schwarzen Kleiderstoffen, doppelt
breit, alle Sorten, 5, 6, 7, 8 und
9 Ellen lang, namentlich für Confir-
mandinnen, einfarbige Kleiderstoff-
Rester von 5, 7, 9, 11, 15 Ellen,
in allen Farben, grau, blau, grün,
oliv (mode), braun, dunkelblau,
rothbraun.

Rester
in allen Sorten Tuchstoffen für
Herren, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
auch zu Ueberziehern, namentlich viel
dunkle, als auch ganz schwarze Tuch-
stoffe, klein karirt, melirt u. gestreift,
vorzügliche reelle Fabrikate in nur
guter Qualität.

Rester
als Befassstoffe in allen möglichen
Farben, namentlich vorzügliche
schwarze feine Sammet-Rester zu
Garnirungen, als auch zu guten
Jaquetts. Sammet-Rester in allen
Farben, ebenso Atlas-Rester in roth,
blau, braun, grün, oliv, rothbraun,
grau.

Rester
in Chiffon, Shirting, Dowlas,
Sementuch, auch Piquéparchent-
Rester von 2, 3, 5 und 6 Ellen zu
Jacken, Hemden, Unterkleidern, zu
Nacht- oder Kinderwäsche sich eignend,
sowie ganz bunte Shirting-Rester
zu Fenster-Rouleaux in allen mög-
lichen Breiten.

Rester
von Flanellen in einfarbig als auch
gestreift und karirt zu Röcken, Jacken
und Kleidern in vorzüglichen Mustern.
Züchen-, Zulett- und Pargent-
Rester, sowie Schürzen-, Blandrud-
und Hosenzug-Rester sind vor-
rätig und werden billig, auch
postenweise

ausverkauft
bei
**Heinrich
Eylenburg,
Ring.**

Weit verbreitet
ist in Handwerkreisen das
überaus reichhaltige, interessante
Wochenblatt
„Für's Handwerk“
vierteljährlich durch alle Post-
anstalten nur 60 Pf. Probe-
nummern gratis durch die Ex-
pedition in Löwenberg i. Schl.
Jeder Handwerker sollte dieses
Blatt lesen. Ausgabestellen
werden überall errichtet.

Eine Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus drei
großen Zimmern, Entree und Küche,
ist zum 1. April 1886 zu beziehen.
Näheres bei **F. Nimptsch.**

Sammet- und Filzhüte,
Wollkapotten,
verschiedene Wollwaaren
und wollene Strickgarne,
die Lage von 20 Pf. an,
empfiehlt
F. Kretschmer,
Friedländerstrassen- u. Markt-Ed.

Alte Hüte werden modernisirt.
**Vorzügliche
Weizenmehle**
empfiehlt billigst
Ernst Schubert.
Zucht-Bullen,
Abjaktälber
vorzüglichster Qualität,
in beiden Racefarben, offerirt aus der
**Vollblut-Wilster-Marsch-
Heerde zu Költchen bei
Schweidnitz**
Die von Löffbecke'sche Deconomie-
Verwaltung.

Amjonst verfert. Brust- u. Lun-
genkrankten, Schwind-
suchtleidenden Unweilig, z. fast kosten-
losen Kur, d. schon 100te heilte
Sanitas, Stuttgart, Gaisburgsh. 8.
Mein Lager
**weißbuchener, sowie auch
eigener Speichen**
empfehle ich gütiger Beachtung.
Gottfr. Huhn,
Stellmachernstr. in Ob.-Waldenburg.

4500 Mark find zu 4 1/2 % gegen
pupillarische Sicherheit zum
1. Januar 1886 am liebsten auf
ländliches Grundstück zu vergeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Mark 15 000
werden zur 1. Hypothek auf ein
Grundstück, welches mit 21 500 Mk.
in der Feuerversicherung ist, gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

6000 Mark
auf sichere Hypothek zu 5 % find
pr. 1. Januar 1886 zu vergeben.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
15 000 Mark
zu 4 1/2 % Zinsen werden per 1. Ja-
nuar 1886 auf pupillarisch sichere
1. Hypothek zu leihen gesucht. Of-
ferten unter E. S. 36. übernimmt
die Exped. d. Bl.

Tapißerie.
Geübte Stickerinnen finden sofort
dauernde Beschäftigung gegen Ein-
sendung einer Probearbeit. (Stich-
proben in francirtem Briefcouvert.)
C. Hesse, Dresden, Altmarkt.
Einen Schuhmachergefellen sucht
W. Keller in Weisstein.

2 tüchtige Dfenseker
sucht **H. Menzel** zu Landeshut i. Schl.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, wel-
cher Lust hat Schneider zu wer-
den, kann eintreten bei **E. Schuch,**
Schneidermeister in Weisstein.

Einen Lehrling für Brot- u. Weiß-
bäckerei sucht Bäckermstr. **Müller**
in Altwasser.
Für mein Colonialwaarengeschäft
suche ich einen
Lehrling
aus achtbarer Familie.
J. A. Reichelt.

Ein Laden mit Wohnung
ist vom 2. Januar 1886 ab ande-
weitig zu vermieten. Näheres bei
Th. Hillebrand, O.-Waldenburg.

Eine Wohnung
von 4 Stuben, Küche und Entree,
sowie 2 Stuben und Küche und
2 ineinander-gehende Stuben find
per Neujahr zu vermieten bei
J. A. Reichelt.

Eine Wohnung, bestehend in zwei
Stuben, Küche, Entree, Keller
und anderem Zubehör, ist Neujahr
zu beziehen beim Tischlermeister **Th.
Rose** in Ober-Salzbrunn.

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern, sowie der zweite
Stock sind zu vermieten
Gartenstraße Nr. 23.

Winter-Mäntel,
Jaquettes und Jacken in neuesten Façons und
 Stoffen empfehle ich in reichhaltigster Auswahl und zu
 billigsten Preisen.

F. V. Grünfeld Nachfgr. (Em. Stroheim),
 Ring- und Gottesbergerstraßen-Ecke.

Wirklich reeller Ausverkauf!

Anderer Unternehmungen wegen löse ich mein Geschäft auf und müssen
 sämtliche Waarenbestände meines bedeutenden Lagers bis spätestens
 Weihnachten geräumt sein.

Darunter befinden sich Tuche, Burkin- und Paletotstoffe in allen
 Mustern und Qualitäten, ferner eine Menge Kester in allen Größen,
 passend zu Hosens, Jaquets, Anzügen, Paletots u. Kinder-Anzügen,
 sowie sämtliche dazu gehörigen Futterstoffe.

Ebenso eine große Auswahl in Hüten, Schirmen, Wolljachen,
 Pferdedecken etc.

Sämtliche Waaren werden, da dieselben geräumt werden müssen,
 mindestens 25 pSt. unter dem realen Werthe verkauft und können
 sich auch Nichtkäufer von diesen Angaben überzeugen.

Schneider, Kürschner und Händler erhalten Vorzugspreise.

Ich hoffe, daß Niemand, der Bedarf in erwähnten Artikeln hat, die
 gute Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen wird, da ihm nicht bald
 wieder ein so günstiger Einkauf geboten werden dürfte.

H. Voss, Waldenburg,
 Freiburger Straße Nr. 30, nahe dem Ringe.



Neue Musik-Zeitung.
 Illustriertes Familienblatt. Auflage 46,000.
 Abonnements (80 Pfg.) bei der nächsten Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt.
 Probenummern gratis in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 800 Fil. in Deutschl.
Oswald Nier's Garantie-Mark
 (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25)
 wohlbekannt
 gesunde,
 chemisch unter-
 suchte, reine,
 ungegessene französ.
 Naturweine
 Ausl. Preis-Courant gratis u. free.
 Filiale in:
 Waldenburg bei Hrn. I. Heimhold.

Geschäfts-Eröffnung.
 Das seit Jahren im Hause Scherer-
 straße 10 bisher von Hrn. E. Herzog
 betriebene Kartoffelgeschäft führe ich
 vom 2. October c. ab in unverän-
 delter Weise unter Zusicherung promp-
 ter Bedienung weiter und bitte um
 geneigten Zuspruch.
Paul Köber.

Unverantwortlich
 Ist es, wer seine Wohnzimmer nicht
 mit Bildern aus dem Bilder-Spe-
 cialität-Geschäft von H. Stein decorirt,
 ein Versuch und jeder staunt über die
 billigen Preise, nur Friedländerstraße
 Nr. 9 bei Herrn Restaurateur Ruge,
 vis-à-vis der kath. Kirche.
 Denn eilet hin zu Stein,
 Was kann da weiter sein!

Für Haarleidende
Pilocarpin Präp.
 Dr. Krell's Tinctur
 Unschädlich und zuverlässig wirkend in
 nachstehenden Fällen:
 Bei 1-2täg. Anwendung; Vollst. Ent-
 fernung der Schuppen etc.
 Bei 3-8 Tagen: Gänzlich Aufhören
 des Haarausfalles!!!
 Bei 6-8 Wochen: Erzeugung eines ge-
 sunden vollen Kopfhaares oder
 Bartes selbst auf kahl Stellen!
 Ich leiste Garantie. - Flac. Mk. 2.50 durch
F. Neter,
 Fährstraße 104, Frankfurt a. M.,
 (Angabe des Alters nöthig).

29.
Friedländerstr. 29.
Eugen Marcusy.
 Zu ganz enorm
 billigen Preisen verkaufe
 wegen
Geschäftsverlegung
 Rüsch von 2 Pf. an,
 gestickte Schuhe von 60 Pf. an,
 Rissen von 1 Mk. 25 Pf. an,
 Corsets von 75 Pf. an,
 Kragen von 8 Pf. an,
 Strickgarne von 15 Pf. an.
Eugen Marcusy,
 Friedländerstraße Nr. 29.

Ein Kutscher,
 der mit Lohnfuhrwerk vertraut ist,
 kann sich zum baldigen Eintritt melden
 Freiburg, Landeshuterstraße 8.
 Eine Wohnung von Stube und
 Kabinet, möbliert, wird zu
 mieten gesucht. Näheres in der
 Expedition dieses Blattes.

Ungar. Kur-Weintrauben,
Astrachaner Caviar,
Sardines à l'huile,
Elbinger Neunaugen,
Krammets-Vögel,
 täglich frisch:
Bücklinge, Flundern,
Kieler Sprotten,
Pumpnickel,
 feinsten vollsaftigen
Emmentaler Käse,
Neufchâtel, Gervais
 empfiehlt

R. Scheurich

Möbel!

**Spiegel und Polster-
 waaren**
 empfiehlt in großer Auswahl
 einer gütigen Beachtung
H. Feder's
 Sarg- und Möbel-Magazin,
 Gottesbergerstraße.

Mit dem 9. October c. erscheint die erste Probenummer des neu
 gegründeten

„Gottesberger Stadtblattes.“

Das Abonnement wird vom 16. October c. eröffnet und beträgt der
 Abonnementspreis für die 2 1/2 Monat 1 Mk. Anmeldungen zum Abonne-
 ment nehmen alle Postanstalten entgegen.

Gottesberg, im October 1885.

W. Pritz, Buchdruckereibesitzer.

Hermann Schwarzer,

Waldenburg, Freiburgerstraße Nr. 2a.

Nachdem jetzt sämtliche

Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison
 in Seiden-Stoffen, Kleider-Stoffen,
 Flanellen, Tuchen u. Burkins,
 Möbelftoffen und Teppichen,
 Gardinen, Läuferstoffen u. Tischdecken,
 Leinen-, Bett- u. Tischzeugen,
 sowie

Damen-Confection

in reichhaltigster Auswahl eingetroffen sind,
 empfehle ich solche einer gütigen Beachtung.

Preis billigt und fest.

E. Fabig & Sohn,
Salzbrunn,
 empfehlen

billige, reelle
Colonial-Waaren.
Caffee,

unübertrefflich im Brand
 und Geschmack, pro Pfund
 Mk. 1, 1.20 bis 1.80.

Farin u. harter Zucker,
 ausnahmsweise billig,
 Oranienburger Kernseife,
 ganz trocken, der Steg 30 Pf.,
weiße Seife,

ganz trocken,
 der ganze Steg 28 Pf.,
Kornbranntwein,

doppelt rectificirt und alt,
 à 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pf.,
 echten Stöndorfer,
 à 1. 1 Mk.,

sämtliche einf. Liqueure
 billig.

Sämtliche Farben
 und Pinsel.
 Sämtliche Eisenartikel.

Unfern allbekannten
Jamaica = Rum,

Urac, Cognac,

Medizinal-Weine

empfehlen besonders.

E. Fabig & Sohn,
Weinhandlung.

Das
Bilder-Specialität-Geschäft
 von **H. Stein**

befindet sich jetzt nur Friedländer-
 straße 9 bei Herrn Restaurateur Ruge,
 vis-à-vis der kath. Kirche.

Bitte genau auf meinen Na-
 men zu achten.

Frucht-Eisig,

vorzüglich schön zum Einlegen, em-
 pfiehlt **R. Bock, Waldenburg,**
 neben der ev. Kirche.

Die billigste Bezugsquelle
 in Colonialwaaren u. in
 allen anderen Artikeln
 für Hermsdorf bei
Hermann Schimpke.

Dauerhaft gearbeitete
Sopha's

in großer Auswahl empfiehlt zu
 soliden Preisen

S. Jähmann,
 Friedländerstraße Nr. 22.

Breitbart,
 echt Nordhäuser Priemtabak
 empfiehlt
Ernst Schubert.

Sehr schöne Eßkartoffeln,
 Schinaber und Gleason, pr. Ctr.
 1 Mk. 70 Pf., liefert auf Bestellung
 frei in's Haus **A. Blümel,**
 Gastwirth z. Eisenbahn in Sargau.

St. Petrus
Gicht-Fluid
 des Prof. Dr. med. Hufeland.
 Alles, best bewährtes
 Heilmittel gegen alle
 rheumatischen Leiden,
 als: Gelenk- Rhen-
 matismus, Podagra,
 Gicht, Neuralgie,
 Reissen und Ziehen in
 den Gliedern, Hexen-
 schuss, Ischias,
 Kreuzschmerzen, Mi-
 gräne, Nervenleiden,
 Verstauchungen,
 Ueberbein etc.
 Das St. Petrus
Gicht-Fluid ist von einer bedeutenden
 medizinischen Kapazität zu-
 sammengesetzt und führt somit der
 Name des Erfinders für den sichern
 Erfolg. Nur echt mit obenstehender
 Schutzmarke. - Keine Marktfeierei,
 sondern ein in der That wirksames
 Heilmittel, welches sich selbst in schwie-
 rigsten Fällen bewährt hat. Alles
 Nähere in der jeder Flasche beiliegen-
 den Gebrauchsanweisung.
Preis 1/2 Flasche (ca. 200 Gramm
 Inhalt) **M. 2, 1/4 Flasche M. 1.50**
 gegen Einsendung oder Nachnahme.
 Zu haben in den meisten Apotheken.
Haupt-Depôt:
W. Eckenberg, Hannover.
 Apotheker F. A. Winkler,
 Banerwitz. - Apotheker
 Boodshelm, Schönau a. d.
 Katzbach. - Apotheker G.
 Heuke, Schrimm. - Apo-
 theker Paul John, Lobsens.
 - Strauss-Apotheke, Stra-
 auerstrasse 47, Berl. n.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in completen Anzügen, Paletots, Kaisermänteln, sowie Knaben-Anzüge und Paletots.

Bestellungen nach Maas werden in eigener Werkstätte sauber ausgeführt.
M. Goldstein, in Wehner's Weinhandlung, Freiburger Straße.

Die von der Handlung Hermann Rubinstein, Ring Nr. 2,

bei den nunmehr beendeten Einkaufsreisen auf den großen Fabrikorten und der Leipziger Messe erworbenen Waaren sind eingetroffen und zum Verkauf gestellt. Die Preise sämtlicher Waaren haben wiederum einen großen Rückgang erfahren und sind besonders

Lodenstoffe, schwarze Seidenstoffe, schwarze Cachemires, Flanelle, Wallis, Piquee-Barchent, Stubenläufer, Teppiche, Gardinen in crème und weiß, Damen-Paletots und Jaquettes

sehr billig geworden. — Die Handlung veröffentlicht deshalb ihre neue Preislifte, verkauft nur getreu ihrem Grundsatz:

➡ Geringer Nutzen!

Schwarze Cachemires	Elle 50, 60 Pf. bis 1 Mk.
Schwarze Double-Cachemires	= 80 Pf. 1,20 bis 1,50 Mk.
Schwarze reinwollene Cachemires	= 1,00, 1,30 bis 1,50 Mk.
Schwarze reinwollene Double-Cachemires	= 1,50, 1,80 bis 2,35 Mk.
Schwarze Pelzbezugstoffe	= 1,80, 2,80 bis 3,15 Mk.
Schwarze Orleans	= 25, 30 und 40 Pf.
Schwarze Alpaca's	= 30, 60 bis 90 Pf.
Schwarze Kleiderseide	= 1,30, 1,60 bis 2,25 Mk.
Schwarze Crefelder Taffete	= 1,80, 2,00 bis 2,50 Mk.
Schwarze reinseidene Rippe	= 1,50, 2,00 bis 3,00 Mk.
Schwarze reinseidene Cachemires	= 2,00, 2,80 bis 3,50 Mk.
Schwarze Satin Luxor und Satin Duchesse	= 2,50 bis 4,00 Mk.
Lodenstoffe in allen Farben	= 60 bis 80 Pf.
Wollene einfarbige Kleiderstoffe	= 30, 35 und 40 Pf.
Wollene 2 Ellen breite Kleiderstoffe	= 60, 70 und 80 Pf.
Weisse und bunte Gardinen	= von 20 Pf. an.
Weisse Mull-Gardinen	= von 20 Pf. an.
Weisse Zwirn-Gardinen	= 25, 30 und 40 Pf.
Weisse und crème Tüll-Gardinen	= 50, 60 Pf. bis 1 Mk.
Weisse, gestickte Schweizer-Gardinen	das Fenster von 12 Mk. an.
Weisse Waffel-Bettdecken	Stück von 2 Mk. an.
Weisse Damast-Bettdecken	Stück von 3,50 Mk. an.
Weisse Tischdecken	Stück von 1 Mk. an.
Weisse Wallis-Piquee	Elle 25 Pf.
Weisse Piquee-Barchent	= 30 Pf.
Weisse Hemdentuche	= von 20 Pf. an.
Weisse Domlas	= von 20 Pf. an.
Weisse Damaste zu Bettbezügen u. Bettdecken	= 40 und 50 Pf.

➡ Großer Umsatz!

Roth gezeogene Bettdecken	Stück 3 Mk.
Neuheiten in Kleiderstoffen der feinsten Geschmacksrichtung, Schleifenstoffe, Diagonalstoffe, Diagonalstoffe mit Etienne-Kante, Diagonalstoffe mit Schleifen-Kante, harte Crêpe-Gewebe, gestreifte Besatz-Peluches, glatte Besatz-Peluches.	
5/4 breite Läuferstoffe	Elle von 30 Pf. an.
6/4 breite Läuferstoffe	= von 40 Pf. an.
7/4 breite Läuferstoffe	= von 80 Pf. an.
Sophaschoner aus Stoff mit Franzen	Stück von 1,20 Mk. an.
Salon-Teppiche bis 5 Ellen groß	Stück von 7,50 Mk. an.
Reinseidene Damen-Tücher	Stück von 50 Pf. an.
Commodenbeden	Stück 50 Pf.
Nächtischdecken	Stück 45 Pf.
Tischdecken	Stück 1 Mk.
Glatte rothe Inlettkeinen	Elle von 50 Pf. an.
Glatte hellblaue Inlettkeinen	Elle von 40 bis 70 Pf.
Weisse, reinleinen Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten	das ganze Gedecke von 7 Mk. an.
Handtücher	Stück von 25 Pf. an.
Weisse Taschentücher	Stück von 15 Pf. an.
Strohsäcke in richtiger Größe	Stück 75 Pf.
Feste Rockzeuge in wolliger Waare	Elle 20 und 25 Pf.
Hübsche Jacken-Flanelle	Elle 30, 40 und 50 Pf.
Reinwollene glatte Flanelle in allen Farben	Elle 50 Pf.
Reinwollene Belour-Flanelle	Elle von 1,20 Mk. an.
Bunte Barchente	Elle von 20 Pf. an.
Starke Frieze in roth und grün zu Röcken.	

Damen-Jaquettes und -Paletots, Damen-Havelocks und -Regenmäntel

in den neuesten Facons außergewöhnlich billig.

Sämtliche Waaren müssen schnell verkauft werden, denn nur der schnelle und große Umsatz ermöglichen der Handlung, mit dem kleinsten Nutzen das Geschäft zu machen.

Preise fest.

Wiederverkäufer erhalten Vortheile.

Die Handlung Hermann Rubinstein, Ring 2.

H. Culmbacher
offerirt auch außer'm Hause
12 Flaschen 3 Mark

C. Dinger.

Ein stolzer Schnurrbart



Erfolg großartig und garantirt!

Für die Haut völlig unschädlich. Von Dr. Placon nebst Med. R. W. 2 Mark. Gegen Rachen, od. Ginfog. d. Betrages direct erst zu bez. durch die Parfümeriefabrik v. G. Seifert, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.

Mädchen zur Bollarbeit werden angenommen bei F. Tschöpe, Charlottenbr. Str. 11, im Hause des Hrn. Maler Schröter.

Polnisch das Blut!

A. Schütze's Blutreinigungspulver,*)
seit 1868 in ganz Deutschland bekannt, ist von einer Anzahl berühmter Aerzte, u. A. Oberarzt Dr. Groyen, Dr. Heilgreewe u. c., als das beste blutreinigende Mittel erprobt und als vorzüglich wirkend empfohlen bei Hautkrankheiten aller Art (Pflechten, Geschwüre, Reinschäden), Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Krämpfen, Husten, Nieren- und Blasenleiden, Scropheln u. c.
*) 1 Dose Mk. 1,50. Unter 2 Dosen werden nicht versandt. 5 Dosen portofrei nach allen Gegenden gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Senden Sie wiederum 2 Schachteln Schütze's Pulver. Dasselbe hat durch seine vortreffliche Wirkung meinen lästigen Kopfschwindel, veraltete Hämorrhoiden, sowie Rheumatismus völlig beseitigt.
Klose (Polnitz).

Kinderkleider

und Kinder-Jaquettes, Schuhe und Stiefeln sind ganz billig zu haben bei Frau Hänel, Töpferstraße, ev. Knabenstraße, 3 Stiegen.

Ein Pader Bücher, 8 Bände, aus Welker's Bibliothek, ist in Waldenburg verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf.
in Waldenburg bei Rob. Bock und bei Friedr. Pohl's Nachfolger, in Charlottenbrunn bei Apoth. Rich. Eitel und bei Carl Mücke, in Dittersbach bei Frau Horn, am Bahnhof, in Friedland bei Conditor B. Weiss, in Görbersdorf bei Otto Lellau, in Gottesberg bei C. Richter, in Wüstegiersdorf bei C. Pfäume, in Ober-Salzbrunn bei A. Riedel, in Wüste-Waltersdorf bei Ed. Hellwig.

Ein ordentliches Mädchen für die Küche, das auch alle häusliche Arbeit übernimmt, wird zum 15. October gesucht bei Frau Amtsrichter Wilutzky in Gottesberg.

Widelmacher

und Solche, die das Widelmachen erlernen wollen, verlangt **Ernst Hampel in Altwasser.**

1000 M.

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser**, à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Co., Dresden.**
Zu haben in Waldenburg nur bei **R. Bock**, in Weistein bei **Rich. Assmann**, in Altwasser bei **R. Wagner.**

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage unseres innigstgeliebten Vaters, Schwiegers- und Großvaters

Wilhelm Knillmann
zu Varengrund.

Geboren den 11. März 1816.
Gestorben den 2. October 1884.

Wenn wir heut' an Deinem Grabe, Theurer Vater, weinend steh'n Und was wir verloren haben Doch durch Dich, uns überseh'n, Ach, dann bricht vor Gram u. Schmerz Noch einmal das wunde Herz!

Zwei ein halbes Jahr darnieder lagst Du, guter Vater, krank, Und wie gerne hätt'st Du wieder

Die Gesundheit doch erlangt; Doch des höchsten Wachtgeheiß Rief Dich ab aus unser'm Kreis.

Deine Gattin klagt und weinet, Du warst's, der ihr Halt stets war, Und wie gut hast Du's gemeinet Zu den Kindern immerdar; All' Dein Streben, Dein Bemüh'n War nur, recht sie zu erzieh'n.

Unermüdet früh am Morgen, Spät am Abend war Dein Arm, Nur für unser Wohl zu sorgen Schlag Dein Herz liebwarm; Was Du hast an uns gethan, All'zeit denken wir daran!

Guter Vater, schlaf' in Frieden! Tausend Dank für Deine Müh'n! Seligkeit sei Dir beschieden; Wenn einst wir die Bahne zieh'n Nach des Himmels lichten Höh'n, Hoffen wir auf Wiederseh'n!

Weissem und Hartau.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zaden mit großem Schaufenster und Wohnung per 1886 zu vermietthen.
Adolf Madantz.

Wohnung im 1. Stock, zwei Kabinett und Küche mit Ausguss und Wasserleitung sofort zu vermietthen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzem Leiden in Folge Schlaganfalls unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ofenfabrikant

August Schönfeld,

im Alter von 48 Jahren.

Tieferschüttert bitten um stille Theilnahme Waldenburg, den 30. September 1885.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Am Mittwoch früh 3 Uhr verschied plötzlich am Gehirnslage unser verehrter Chef, der Ofenfabrikbesitzer Herr

August Schönfeld.

Derfelbe hat sich durch seine wohlwollende Gesinnung und seine Humanität uns unvergesslich gemacht und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beihilfen der Schönfeld'schen Ofenfabrik, vorm. W. Göttert.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch den 30. September entriß uns der unerbittliche Tod unser innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, den Geizer

Wilhelm Gottschlich

was wir seinen Freunden und Bekannten schmerzvollsten Herzens mit der Bitte um stille Theilnahme ergehen lassen anzeigen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 4. October, Nachm. 3 Uhr statt.

Am 30. September starb unerwartet unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Verghauer

Robert Liebig

zu Ober-Waldenburg im 30. Lebensjahre. — Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Knappschafslazareth aus statt.

Allen meinen Freunden und Gönnern, welche mich im Gasthof zum Ferdinandshaus in Oberwaldenburg mit ihrem Besuche beehrt haben, sage ich hiermit meinen wärmsten Dank und zugleich bei meiner Ueberfiedlung nach Ober-Büschegiersdorf ein herzliches Lebewohl!

R. Peikert.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 3. October cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Königl. Amtsgerichts hieselbst:

ein Piano von Polifander; um 5 Uhr in Nieder-Altwasser im Gasthof zur Krone:

ein Stück Buchsbaum, zwei Stück farbigen Planel u. zwei Damen-Jaquettes von Plüsch, sowie Montag den 5. October c., Nachmittags 3 Uhr, in Dittersbach im Gasthof zur Gebirgsbahn: einen Spazierstühlen gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 2. October 1885.

Lange, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Montag den 5. October c., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Altwasser im Gasthof zum schwarzen Adler:

einen Labentisch, einen Ausziehtisch, einen kleinen Baarenschrank, zwei Baarenschrank, einen Holzkoffer, etwa 50 Meter farbige Leinwand, etwa 10 Meter farbige Züchleinwand, zwei complete neue Bettbezüge und etwa 40 Meter wollenen Kleiderstoff gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 2. October 1885.

Glatzel, Gerichtsvollzieher.

1000 St. Rhein- und Rothweinflaschen

kauft Carl Anders, Waldenburg.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Kaufmann Joneleit, Kristerstraße 1. Heinrich Hentschel, Agentur- u. Commissions-Geschäft.

Es ist fast unglaublich, wie fabelhaft billig man Friedländerstraße 29 bei Herrn Eugen Marcusey Stickerien kauft. Schuhe, Kissen in einer Auswahl, wie wir es selten gesehen. Die Zuthaten erhielten wir gratis. Jedermann können wir die Firma auf das Wärmste empfehlen. Mehrere Stickerinnen.

Eine Besichtigung

mit sämtlicher Ernte, lebendem und gutem Inventar, Gebäude massiv, ist veränderungslos preiswerth im Kreise Waldenburg zu verkaufen. Näheres bei Franz Kreutzer im „Gerichtskretscham“ in Bärengrund.

Ein seit 7 Jahren bestehendes, sehr rentables

Damenputzgeschäft

in einer Kreisstadt Schlesiens, in vorzüglicher Lage und mit fester, alter Kundschaft ist wegen schwerer Krankheit in der Familie sofort am Beginn der Saison zu verkaufen. Waarenlager 1800—2000 Mt.

Offerten erbeten unter J. H. postlagernd Strehlen i. Schles.

O. Krüger's Putz-Geschäft,

Charlottenbrunnstr. 5.

empfiehlt sein Lager von garnirten, sowie ungarirten Hüten einer gütigen Beachtung.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Die Schönfärberei von Ch. Holle,

Auenstraße Nr. 5, empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe für Herren- und Damen-Garderobe (zertrümmert u. unzertrennt) in jeder beliebigen Farbe, sowie von Beinkleidern, Mänteln, Ueberziehern, Jaquets, Jaden u. s. w. und bittet ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines zweiten Geschäfts Freiburgerstraße Nr. 29, vis-à-vis Hrn. Käschnerstr. Beyer, empfehle mein großes Lager fertiger Schuh- und Stiefelwaaren

einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend zu bedeutend herabgesetzten Preisen einer gütigen Beachtung.

Jos. Fritsch, Schuhmachermeister.

Meine seit Jahren bekannten

dauerhaften Sopha's

sind in allen Facs, in größter Auswahl, von gediegenstem Material, zu solidesten und reellsten Preisen zu haben bei

Wilh. Fiebig, Sattlermstr., Ring- u. alte Gartenstr.-Ecke.

Ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 7. October 1885, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Revisionsprotocoll der Töchterchulgelb-Heberolle pro 1884/85,
3. desgl. der ev. Fremdschulgelb-Heberolle pro 1884/85,
4. desgl. der evang. Schulkasse pro 1884/85,
5. desgl. der Rheiniger'schen Leichenwagenkasse pro 1884/85,
6. desgl. der kathol. Schulkasse pro 1884/85,
7. desgl. der höheren Töchterchulgelbkasse pro 1884/85,
8. Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern für die Stadtverordneten-Wahlen.
9. Wahl eines Bezirksvorstehers und event. eines Stellvertreters.
10. Wahl von 3 Mitgliedern in die Kassen-Curatel-Commission.
11. Bedingungen für Anlage und Benutzung von Zweigleitungen im Anschluß an die städt. Wasserleitung.

Waldenburg, den 2. October 1885.

Der Stadtverordneten-Vorstand: gez. Dr. Dierich. Schael.

Sitzung der Vorbereitungs-Commission:

Dienstag, den 6. October c., Abends 7 1/2 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Zur General-Versammlung auf heute, Sonnabend den

3. October, Abends 8 Uhr, im „Hotel zum Roß“ hieselbst ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Für das mir in so hohem Maße entgegengebrachte Wohlwollen während meiner 4jährigen Thätigkeit in der Gorkauer Bierhalle sage allen meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank mit der gleichzeitigen Bitte verknüpft, auch dies auf meinen Nachfolger Herrn Schwarzer gütigst übertragen zu wollen.

Waldenburg, im October 1885. Hochachtend August Koch.

Auf obige Annonce des Herrn A. Koch, der sich in würdiger Weise die allgemeine Beliebtheit erworben hat, Bezug nehmend, erlaube ich mir hierdurch die

ergebene Mittheilung, daß ich für hiesigen Platz die Vertretung der Gorkauer Societäts-Branerei wie die

Restauration „Gorkauer Bier-Halle“

übernommen habe. Ich empfehle auf's Neue den geehrten Einwohnern Waldenburg's und Umgegend die bekannten freundlichen Lokalitäten und werde bemüht sein, durch wohlgepflegte

Biere und gute Küche, auf die ich besonders aufmerksam mache, bei zeitgemäßen Preisen allen Ansprüchen zu genügen, überhaupt ein würdiger Nachkomme meines lieben Herrn Vorgängers zu werden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schwarzer.

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Altwasser und Umgegend, sowie meinen werthen Gästen und Gönnern zeige ergebenst an, daß ich mein hiesiges

Restaurant zur Schweizerei

an Herrn Hermann Droidner verkauft habe und dieser die Bewirtschaftung mit heutigem Tage übernimmt.

Für das mir in der langen Reihe von Jahren erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Altwasser, den 1. October 1885. Hochachtungsvoll

G. Tost.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir dem hochgeehrten Publikum von Altwasser und Umgegend anzuzeigen, daß ich das von Herrn G. Tost seit fast 10 Jahren geführte Restaurant „zur Schweizerei“ käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe. Das meinem Vorgänger in so reichem Maße erwiesene Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen, da es mein eifriges Bestreben sein wird, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei civilen Preisen mir das Vertrauen der mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Altwasser, den 1. October 1885. Hochachtungsvoll

Hermann Droidner.

Sinfonie-Concerte.

Einem hochgeehrten kunstsinnigen Publikum von Waldenburg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre ein

Cyclus von 3 Sinfonie-Concerten

im Saale des „Hotels zum schwarzen Roß“ stattfinden wird. Eine vorzügliche Ausführung des mit den neuesten Piecen ausgestatteten Programms versichernd, ladet zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein

E. Hollstein,

Kapellmeister der Berg-Capelle.

Bestellungen von Musik-Aufführungen bitte in meiner Wohnung, am Markt, im Hause des Herrn Goldschmied Janus, gefälligst veranlassen zu wollen. D. D.

Ein kräft. Arbeitsbursche wird gesucht bei Göbel, Kochstr. 4.

Eine Stube ist Neujahr 1886 zu beziehen Freiburgerstraße 29.

Filzhüte für Damen

werden nach neuesten Facs umgepreßt in

O. Krüger's

Stroh- u. Filzhut-Prehanstalt.

Altes Gold u. Silber

kauft und nimmt auf Umtausch zu den höchsten Preisen an

Gustav Janus, Goldschmied.

Ein feiner Winter-Ueberzieher, sowie schwarzer Frack, Hose und Weste ist billig zu verkaufen Scheuerstraße Nr. 2.

2 Matrasen sind billig zu verk.

Gottesbergerstr. 10, parterre.

Ein Flug bessere Tauben sind zu verk. im Schiehkäufe b. Pätzold.

Ein Winter-Ueberzieher ist billig zu verkaufen bei J. Michalleck.

Schneidermeister, Friedländerstr. 33.

Billig! Billig!

Wegen Mangel an Raum sind zu verkaufen: 1 zweithüriger Kirschbaum-Kleiderschrank, 1 Kirschbaum-Commode, 2 gute Sopha's, 1 gebrauchter Kleiderschrank, 1 Speiseschrank, zwei Waschtische, 1 Ausziehtisch, 2 andere Tische, 6 Bretztische, 1 gutes Gebett Betten und verschiedene Herren- und Damenkleidung bei

Wittfrau Keil, Löpferstraße 21.

Ladern, Knochen, Metall, Glas, Felle, Eisen und Papier

kauft zu den höchsten Preisen Max Fleischer, Gartenstraße, Berghof.

Ich weiß mir etwas Liebes

Auf dieser weiten Welt:

Feinstes Weizenmehl von schönem Weizen.

Doch reißt's zu sehr in's Geld!

So sprach Frau Knips mit Trauer,

Doch ihre Nachbarin,

Frau Knoll, führt die Betrübe

Zur Niedermühle hin;

Dort tauchten sie spottbillig:

Das feinste Weizenmehl Nr. 000,

das Pfd. 13 Pf., bei Entnahme von

10 Pfd. 12 1/2 Pf., bei Entnahme

von 1 Ctr. 12 Pf., feines Roggen-

mehl Nr. 0 10 1/2 Pf., feines Futter-

mehl a Ctr. 5 Mt., Gerstenschroot

a Ctr. 7 Mt., sowie das billigste

und schmackhafteste Brot.

Niedermühle Dittersbach.

Pferdedünger

Kügler's Hotel.

Chines. Haarfarbe-Mittel

v. A. Rensenpennig, Halle a. S.,

färbt sofort dauernd braun und

schwarz und ist ohne jede Gefahr

zu benutzen; Flasche a Mt. 2,50

und Mt. 1,25.

Boorhof-Geestlangbe-

gegen Ausfallen der Haare und

sicher wirkend zur Conservierung

und Kräftigung des Haarwuchses.

Flasche a Mt. 1,50 und 80 Pf.

Depot in Waldenburg bei Fr.

Pohl's Nachfolger.

4000 Thlr. werden auf ein ländl.

Grundstück z. ersten Stelle

zu 4 1/2 Prozent gesucht. Ger. Tage

10,000 Thlr. Näh. Auskunft erh.

H. Hielscher beim Handschuhmacher

Höfel, Freiburgerstraße.

Für Aushilfe suchen wir für die

nächsten 3 Wochen zu schwerer

Arbeit einen kräftigen Mann bei gutem

Lohn. C. H. Neumann Söhne.

Für Stadt und Land

empfiehlt brauchbares

Dienstpersonal aller Branchen

mit nur guten Zeugnissen, auf Neu-

jahr 1886, auch per bald

Das Vermietungs-Comptoir

der Frau Seilermeister

Pauline Hartmann,

Mühlenstraße 19.

Für mein Specereis- und Eisen-

kurzwaren-Geschäft suche ich

bald oder Michaeli einen Lehrling.

E. Hellwig, Wüstewaltersdorf.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei **1. Michalleck**, Schneidermeister, Friedländerstr. 33.
Ein Lehrling für Damenputz kann sich sof. meld. b. **J. Fränkel**.
Lehrling für Menzler sucht, Kinderfr. und Mädchen empf. **Bern. Menzel**, Wasserstraße 3.
Die erste Etage bestehend in 5 großen in einandergehenden Stuben, 3 Zwischenkabinets, Entree und Küche ist zum 1. Januar oder April zu vermieten **Gartenstraße 12**.

2 Stuben (parterre) sind zu verm. bei **G. Schubert**, Stellmachermstr.
Stube mit Küche Neujahr und eine Stube zum 1. November zu vermieten n. **Gartenstraße 13**.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist für 9 M. incl. Bedienung sofort zu beziehen **Albertstr. Nr. 13**.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Gebirgsverein.

Sonntag den 4. Oktober:
Ausflug nach dem Hochwald.
Rendezvous Punkt 1 Uhr am „Juliusbach“. Zur Rücktour wird Anschluss an den von Gottesberg abgehenden Abendzug möglich sein.
Der Vorstand.

Das Quartal

der Tischler = Zunft
findet Sonntag den 4. Oktober c., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthofe zum goldenen Anker hieselbst statt. Schriftliche Aufnahmeforderungen sind bis Ende dieses Monats einzureichen an den **Obermeister Menzel**.

Das Quartal

der vereinigten Feuer-
arbeiter = Zunft
findet
Montag den 5. Oktober,
Nachmittags Punkt 3 Uhr,
im Gasthof zur Sandmühle
hieselbst statt.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der **Obermeister Falkenhayn**.

Quartal

der Schuhmacher = Zunft
im „goldenen Anker“ statt und er-
sucht um rechtzeitige Anmeldung der
Aufnahme und Freisprechen, sowie
eine zahlreiche Beteiligung von allen
Collegen. Diejenigen Meister, welche
der Zunft beizutreten gesonnen sind,
bitte ich, sich vorher bei mir zu mel-
den. Die Lehr-Contracte sind vor
dem Quartale bei Unterzeichnetem ab-
zuholen. Alle Eltern und Vormünder
werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen
nur bei Zunftmeistern in die Lehre
zu geben. **A. Schiermack**,
Waldburg. Obermeister.

Kathol. Gesellen-Verein.
Montag den 5. d. M., Abends
8 Uhr: General-Versammlung im
neuen Vereinslocale, dem Gasthause
zur Sonne.

Beteranen- u. Krieger- Verein Dittersbach.

Sonntag den 4. Oktober c.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Appell
im Vereinslocal.
Einnahme der Beiträge. Anträge
und Mittheilungen.
Der Vorstand. **Ansorge**.

Ortsverbands-Versammlung

Sonntag den 4. Oktober c.,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. eis. Kreuz i. Altwasser.
Vortrag vom Herrn Seminar-
Lehrer Kiesel aus Dels: „Der Humor
als Erziehungsmittel.“ Um zahl-
reiches Erscheinen der Mitglieder er-
sucht
Der Vorstand.
Gäste und Frauen haben Zutritt.

Bräuerei in Reusendorf.
Zum Gesellschafts-Kränzchen
auf Sonntag den 4. d. Mts. ladet
ergebenst ein
Entree 60 Pf. Der Vorstand.

Sonntag den 11. October:
Bäcker-Gesellen-Kränzchen
in Kugler's Garten-Salon
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.
Gäste haben Zutritt.

Zum Pschorrbräu!

?

Gasthof z. Friedenshoffnung
in Charlottenbrunn.
Sonntag den 4. October:

CONCERT

von der Feuerwehr-Kapelle
des Edlen von Schroll aus Braunau
in Böhmen,
unter persönlicher Leitung
des Kapellmeisters Herrn **Carl Römeth**.
Anfang des Concerts präcise 5 Uhr.
Entree pro Person 60 Pf.
Nach dem Concert: Ball.

D. Beck's

Hôtel Preussische Krone
in Salzbrunn
empfiehlt sich den Herren
Geschäftsreisenden.
Solide Preise. Gute Zimmer und
Betten.

Zum Schweinschlachten

heute Sonnabend
ladet ergebenst ein
F. W. Joneleit.

Gasthof zum gold. Anker

in Waldburg.
Heute Sonnabend:
Großes
Schwein-
Schlachten.
Früh: Weißfleisch, Abends: Wurst-
picnick, bei musikalischer Unter-
haltung, wozu freundlichst einladet
J. Schober.

Gasthof zur Krone.

heute Schweinschlachten.

Breslauer Keller.

heute Sonnabend:
Schwein-
Schlachten.
Früh: Weißfleisch und Weiß-
wurst, Abends: Wurstpicnick, wozu er-
gebenst einladet **A. Weirich**.

Gasthof zum Fürst Blücher

in Ober-Waldburg.
Heute Sonnabend:
Schwein-
Schlachten.
Früh 10 Uhr: Weißfleisch und Weiß-
wurst, Abends: Wurstpicnick, wozu
ergebenst einladet **W. Nitsche**.

Bergschlößchen

in Altwasser.
Heute Sonnabend:
Wurst-Abendbrot,
wozu freundlichst einladet
R. Weinstein.

Gasthof Glückhils

in Hermsdorf.
Donnerstag den 8. October:
**Große
Enten-Kirmes.**

Gerichtskretscham in Reuhain.
Zum letzten großen Birnenfest
auf Sonntag ladet ergebenst ein
A. Weniger.

Zum Kaffee und Kuchen
ladet auf Sonntag bei musikalischer
Unterhaltung ergebenst ein
Reusendorf. **Scholz**.

!Cigarren!

Halb Import, kräftig,
Primera, mittelstark,
Torre de Vivero, mild,
pro Mille M. 60, 10 Stück 60 Pf.,
empfiehlt
J. Neumann,
Rathhausplatz 5.

6-Pfg.-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität.
Die besten 5-Pfennig-Cigarren,
3 Stück für 10 Pfennige.
in Kisten billiger, empfiehlt
Hermann Fuchs, vormals
Reisner's Cigarren-Fabrik-Ge-
schäft, Friedländerstraße Nr. 5.

Gemeindemühle in Weisstein.

Zum Enten-,
Hasen-, Reh-
und verschiedenen
anderen Braten

auf Sonntag und Montag ladet er-
gebenst ein **C. Opitz**.
Sonntag: **Tanz.**

Gasthof zum Steinbruch

in Hartau.
Heute wie jeden Sonnabend:
Frische Gallert

in Tellern wie ausgeschnitten,
wozu ergebenst einladet
Th. Adenacker.

Gasthof z. weißen Lamm

in Gottesberg.
Auf Mittwoch den 7. Oc-
tober ladet zum

Kirmes-Ball,

sowie zu
Enten-,
Gänse-,
Hasen- und
and. Braten
ergebenst ein
Herrmann Pohl.

Gasthof zum schwarzen Adler

in Friedland.
Zur Kirmes
auf Dienstag den
6. d. M. ladet er-
gebenst ein **J. Knoblich**.

Für gute Speisen
und Getränke wird
bestens sorgen
Der Obige.

Gasthof z. Schwert.

Sonntag den 4. d. M.:
Tanzmusik.

Kugler's Garten-Salon.

Sonntag den 4. d. M.:
Flügelunterhaltung
Anfang 4 Uhr.

Gasth. z. deutschen Hause.

Sonntag den 4. d. M.:
Tanzmusik.
Leipziger. **Hübaleck**.

Schweizerei i. Altwasser.

Sonntag den 4. d. M.:
Flügel-Unterhaltung.
H. Doldner.

Penold's Gasthof in Ober- Altwasser.

Sonntag den 4. d. Mts.:
Tanzmusik.
Penold. **Hübaleck**.

Grüner Baum in Ober-Altwasser.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
R. Schmidt.

Gasthof z. deutschen Kaiser

in Nieder-Altwasser.
Sonntag den 4. d. Mts.:
Tanzmusik.
Panger. **R. Mahwald**.

Zum musikalischen Unterhaltung
sowie zu Kaffee und Kuchen ladet
auf Sonntag freundlichst ein
Wärengrund. **August Schober**.

Glaxer Kernbutter, à Pfd. 90 Pf.,
beste Margarinbutter = 60 =
am. Schweine-Schmalz = 50 =
täglich frische Brezhefe
empfiehlt

Friedrich Kammel.

Patent-Gesundheits-Cigarrenspitzen à 60 Pf.

Macao Segars ☐ Holländer,
Deutsche Colonie,
Titania,
Picnic,
Cuba Plantadores, 10 Stk. 55 u. 60 Pf.,
acht egyptische und türkische Cigarretten,
größte Auswahl in allen Preislagen empfiehlt einer besonderen
Beachtung

Franz Koch.

Großes Enten-, Fisch-, Wild- etc. Abendbrot

Sonnabend den 3. Oktober c.,
wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet

Hermann Kugler, Hotelbesitzer.
Musik von der Hauskapelle.

Gorkauer Halle.

Sonntag den 4. Oktober, von Nachmittags 4 Uhr, und
Montag den 5. Oktober, von Abends 7 Uhr ab:

Großes Enten- u. Fisch-Abendbrot

mit Unterhaltungs-Concert.
Die geehrten Bewohner Waldburg's und Umgegend
um recht zahlreichen Besuch bittend, empfiehlt sich
hochachtend

Heinrich Schwarzer.

Echt Culmbacher Bier
von **Conrad Kissling** in Breslau
kommt dabei zum Ausfluß.

Weisteiner Kretscham.

Sonntag: **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **A. Zimmer**.

Zur schönen Aussicht in Hartau.

Sonntag: **Tanzmusik.**
(Orchestermusik.) Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Kirschner**.

Mende's Brauerei in Salzbrunn.

Sonntag: **Große Tanzmusik.**
Preuß. Hof in Ober-Salzbrunn.
Sonntag: **Tanzmusik**,
wozu freundlichst einladet **Keller**.

Brauerei in Nieder-Salzbrunn.

Sonntag: **Tanzmusik.**
(Streichmusik.) Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **E. Tielsch**.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seitendorf. **H. Heilmann**.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seitendorf. **Wittfrau Polte**.

Zur Tanzmusik

bei gut beleuchteter Streichmusik
auf Sonntag ladet freund-
lichst ein **Gustav Anlauf**,
Dittmannsdorf.

Gerichtskretscham in Reusendorf.

Sonntag: **Tanzmusik.**
Es laden ergebenst ein
Hübner, Umiauf.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Höggersdorf. **Thiel**.

Thiemann's Gasthof, Zellhammer.

Zur Kirmes-
Tanzmusik
auf Sonntag ladet freund-
lichst ein
Thiemann, Hübaleck.

Gerichtskretscham in Zellhammer.

Sonntag den 4. d. Mts.:
Erntefest-Tanzmusik.
W. Krause.

Stadt-Theater

in Waldburg.
(Hôtel zum Ross.)

Sonntag den 4. Oktober: Gastvor-
stellung des Herrn **Rudolf
König**, Regisseur und Schau-
spieler vom Stadttheater in Crefeld:
„Die Waise aus Lowood.“ Schau-
spiel in 2 Abtheil. und 4 Akten
von **Charl. Birchpfeiffer**.

Wochenalls-Musik von
der Berg-Capelle unter Leitung des
Herrn Capellmeisters **Hollstein**.

Montag den 5. Oktober: Zweite
Gastvorstellung des Herrn **Rudolf
König**: „Der Salon-Thyroler.“
Lustspiel mit Gesang in 4 Akten
von **G. von Moser**.

Dienstag den 6. Okt.: „Der Gold-
onkel.“ Große Posse mit Gesang
in 5 Abtheil. von **Pohl**. Musik
von **Conradi**.

Hierzu zwei Beilagen.